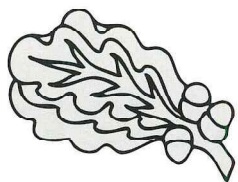




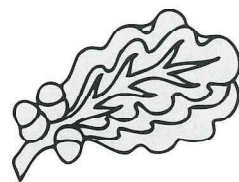
Jahrgangsausgabe 2010  
25. Jahrgang

# DER BERUFSJÄGER

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.



25 Jahre „Der Berufsjäger“



## Aus dem Inhalt:

- Berufsjägertage 2010 in Freudenstadt
- Der Weg zum Revierjäger
- Auspunkten von Rehgehörnen
- Unter Jägern
- Aus unseren Landesverbänden

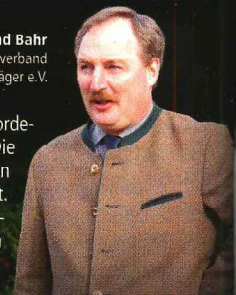


# SAKO MA 05 STUTZEN

Abbildungen zeigen Mehrstaholzer

## Die klassische Eleganz

Wildmeister Bernd Bahr  
Vorsitzender Bundesverband  
Deutscher Berufsjäger e.V.



„Professionelles Jagen stellt die höchsten Anforderungen an das wichtigste Werkzeug des Jägers. Die verschiedenen Modelle der **SAKO MA 05** werden dieser Herausforderung in jeder Hinsicht gerecht. Auch die ausgesprochen klassisch-elegante Linienführung trägt dazu bei, dass sie immer häufiger zum täglichen Begleiter vieler Berufsjäger avanciert.“

# Fotoimpressionen von der BDB-

Aufgenommen von unseren



SAKO MA 05 Stutzen ab **2.398,-**

SAKO MA 05 Standard ab **2.079,-**

Alle Modelle von SAKO sind auch mit AS.H Handspannung erhältlich

Verkauf nur über den Fachhandel.

**Manfred Alberts GmbH**  
 Bielsteiner Str. 66, 51674 Wiehl, Deutschland  
 Tel.: +49 2262 7221-0, Fax: +49 2262 7221-40  
 sako@manfred-alberts.de, www.manfred-alberts.de

**sako**  
FINLAND

# Jahreshauptversammlung 2010

Kollegen WM Hans Hillebrand



## Der Vorsitzende hat das Wort

Das sich dem Ende zuneigende Jahr 2010 war für unseren Bundesverband ein gleichermaßen ereignisreicher wie erfolgreicher Zeitabschnitt. Mitte des Jahres hat unser Kollege, WM Hermann Wolff, seine Tätigkeit als hauptamtlicher Geschäftsführer des BDB e.V. begonnen. Ich kann an dieser Stelle sagen, dass allein in den ersten Monaten seiner Arbeit viele Aufgaben mit sehr hohem, persönlichem Engagement aufgearbeitet wurden und der Verband nunmehr in die Phase eintreten konnte, zu dringenden Themen um Wild und Jagd Positionen zu erarbeiten, um diese dann in folgenden Schritten auch nach außen zu vertreten. Begonnen wurde mit einem Arbeitskreis zum Themenkreis Niederwild/Fangjagd, dem ein entsprechendes Gegenstück im Schalenwildbereich folgen wird.

Von enormer Bedeutung wird zukünftig sein, dass verschiedene Vorhaben und Schwerpunkte in den einzelnen Landesverbänden eng abgestimmt mit dem Bundesvorstand umgesetzt werden.

Einheitliche Standpunkte zu vertreten ist bei den diversen und zum Teil sehr komplexen Themenbereichen für den BDB unverzichtbar!

Die Novellierung unseres Ausbildungsberufes „Revierjäger“ ist erfolgreich vollzogen und die erste Bundesfachklasse „Revierjäger“ ist am Schulstandort Northeim an den Start gegangen.

Mittlerweile wird uns von sehr vielen Seiten bescheinigt, dass es mehr als richtig war, die Neuaufstellung unseres Ausbildungsberufes mit einem deutlich erweiterten, fachtheoretischem Hintergrund zu verbinden, ohne dabei die wichtige Revierbezogene, betriebliche Ausbildung zu vernachlässigen.

Hatten wir in diesem Jahr eine beeindruckende Jahrestagung – hervorragend organisiert von unseren Kollegen aus Baden-Württemberg – so trifft sich der BDB in 2011 – hoffentlich wiederum in so erfreulich großer Runde – mit Kollegen, Freunden und Förderern, im jagdhistorischen Suhl in Thüringen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2011.

Ihr Bernd Bahr,  
– Vorsitzender –

## Berufsjägerverband sucht Lehrmittel zur Ausbildungsunterstützung

Aufgrund der Neuordnung des Ausbildungsberufes „Revierjäger (in)“ hat Anfang August die erste „Bundesfachklasse Revierjäger“ Deutschlands in den Berufsbildenden Schulen in Northeim (Niedersachsen) ihren Betrieb aufgenommen.

Dort werden die angehenden Berufsjäger ein Jahr lang fachspezifisch auf die dann folgende zweijährige revierbezogene Ausbildung in den anerkannten Lehrbetrieben vorbereitet. Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) sucht als Vereinigung der professionellen Jägerschaft in enger Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen in Northeim nach Sponsoren und Spendern, die die Ausbildung des Berufsjägers nachwuchses unterstützen wollen. Gesucht wird zunächst alles, was im Rahmen des Unterrichtes eingesetzt werden kann. Dieses sind zum Beispiel Präparate aller wildlebenden Tiere; Sammlungen von Knochen, Unterkiefern, Schädeln, Abwurfstangen, Federn, Eiern, Fallen, Saatgut; Literatur aus den Fachgebieten Jagd, Forst, Naturschutz und weitere jagdpraktische Hilfsmittel.

Wenn Sie diese einzigartige Institution in Deutschland unterstützen wollen, melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle des BDB:

Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger  
Geschäftsstelle  
Hindemithstraße 26  
46282 Dorsten  
Tel.: 02362/607220, Fax: 02362/608882  
Mobil: 0170/6340126, E-Mail: info.bdb@gmx.de

### Herzlichen Dank!

Wir bedanken uns schon jetzt bei folgenden Spendern:

Holger Büll, Reinbek  
Dieter Kromschöder, Frankfurt/Main  
Karl-Heinz Schulze-Schwefe, Welver  
Peter Patzner, Hattingen  
Herrn Isselstein, Jülich  
Ernst Nussbaumer, Hausen  
Helmut Hilpisch, Kirchen  
Günter Pahl, Friedrichsdorf  
Wilhelm Unterberg, Schapen  
Klaus-Peter Kellermann, Daldorf  
Paul Blümel, Brüggem  
Rolf Roth, Löchgau  
Wilhelm Engels, Herzogenrath  
Friedel Straßburger, Haltern am See  
René Wiese, Wadgassen  
Heiko Cordt, Nachrodt  
Michaela Grieser, Duisburg

### Impressum:

#### Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

BJS Berufsjäger Service GmbH  
Bernd Bahr  
Schulstraße 20 • 54538 Hontheim

#### Schriftleitung:

Günther Klahm • Kohl-Weigand-Straße 137  
66386 St. Ingbert • Telefon/Fax: 06894/35841  
E-Mail: g.klahm@gmx.de

#### Redaktion und Anzeigenverwaltung:

Hermann Wolff • Hindemithstraße 26  
46282 Dorsten • Telefon: 02362/607220  
Fax: 02362/608882 • Mobil: 0170/6340126  
E-Mail: berufsjaegerservice@gmx.de

#### Herstellung:

SDV Saarländische Druckerei und Verlag GmbH, Saarwellingen

#### Erscheinungsweise:

Einmal jährlich im Oktober

#### Redaktionsschluss:

1. September für die Jahrgangsausgabe

#### Nachdrucke:

– auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u. a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und unter genauer Quellenangabe gestattet.

#### Titelfoto:

Luftkampf, gemalt von Frederike Bahr

#### Fotos:

Bernd Bahr, Heinrich Engelking, Hennig Voigt, Hartmut Löwe, Werner Siebern, Klaus Burow, Britta Petercord, Karl-Heinz Fremd, Hans Hillebrand, Brigitte Laarmann

# BERUFSJÄGERTAGE 2010 UND BUNDESVERBAND

**Protokoll der Mitgliederversammlung des BDB  
am 1. Juni 2010 im Schwarzwaldhotel  
in Freudenstadt  
Beginn: 14.30 Uhr, Ende: 18.00 Uhr**

## **TOP 1) Begrüßung**

Der Vorsitzende B. Bahr begrüßte die Anwesenden und stellte die form- und fristgerechte Einladung fest. Ergänzungen zur Tagesordnung sind nicht eingegangen.

Folgende Gäste wurden besonders begrüßt:

Friedlinde Gurr - Hirsch, Staatssekretärin  
K.U. Röber, erster Landesbeamte  
Gerhard Link, Bürgermeister  
Dr. Dieter Deuschle, Landesjägermeister BW  
Jürgen Semmler, DJV  
Wolf Riedl, Bezirksjägermeister  
Dr. E. Jauch, Geschäftsführer LJV BW  
Gerd Hockenberger, Ehrenpräsident Landesbauernverband  
Ludwig Gschmeißner, Vorsitzender BBB  
Peter Renner, Ausbildungsbeauftragter BBB  
Hartmut Meyhoff, LWK Niedersachsen  
Dr. Michael Petrak, Forschungsstelle NRW  
Dr. Heinrich Spittler  
Markus Bretschneider, BiBB  
K.G. Schmid, Sachverständiger Neuordnungsverfahren  
Michael Döring, Berufsbildende Schulen Northeim  
Jens Hepper, Berufsbildende Schulen Northeim  
Dr. R. Suchant, Referent des Tages

## Presse:

Dr. R. Roosen (Jäger), WM M. Meyer (Pirsch), F. Rakow (Deutsche Jagdzeitung), H. Hornung (Wild und Hund)

Gesundheitlich verhindert und entschuldigt waren der Ehrenvorsitzende WM Fritz Hammerschmidt und Ehrenmitglied Eberhard Kritzler. Von der Versammlung gingen gute Genesungswünsche aus.

## **TOP 2) Totenehrung**

Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen. Stellvertretend wurde den Mitgliedern WM Günter Walter und WM Gotthard Schönfelder gedacht.

## **TOP 3) Wahl eines Protokollführers**

Herr Tim Kanter wurde einstimmig zum Protokollführer gewählt.

## **TOP 4) Grußworte der Gäste**

Folgende Gäste richteten Grußworte an die Anwesenden der Versammlung:  
Friedlinde Gurr - Hirsch, Staatssekretärin  
K.U. Röber, erster Landesbeamte

Gerhard Link, Bürgermeister  
Dr. Dieter Deuschle, Landesjägermeister BW  
Dr. Michael Petrak, Forschungsstelle NRW

## **TOP 5) Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2009 in Born**

Das Protokoll ist allen zugänglich durch die Veröffentlichung im Mitteilungsheft „Der Berufsjäger“. Die Genehmigung erfolgte einstimmig.

## **TOP 6) Jahresbericht des Vorsitzenden mit Aussprache**

Der Vorsitzende berichtete ausführlich über die neue Ausbildungs-VO Revierjäger. Dieses hat insbesondere im vergangenen Jahr sehr viel Zeit und Engagement gefordert. Das Ergebnis ist sehr viel versprechend, so dass sich der Einsatz auf jeden Fall gelohnt hat. Die neue Verordnung ist im Bundesgesetzblatt Nr 25 vom 27. Mai 2010 veröffentlicht worden und tritt zum 1. August 2010 in Kraft.

Für die Ausstattung der Schule werden jagdliche Exponate gesucht. Die Ausstattung der Lehrsammlung übernimmt der BDB, die Ausstellungstücke werden katalogisiert und verbleiben im Eigentum des BDB. Die Schule stellt die Räumlichkeit und Vitrinen dafür zur Verfügung.

Die 1. Klasse ist mit 30 angemeldeten Schülern bereits ausgebucht. Der Unterricht startet am 9. August 2010. Als Klassenlehrer ist Herr Hepper eingestellt worden.

Auch das Thema Bildung von Hegegemeinschaften und deren Betreuung durch Berufsjäger wird in einigen Bundesländern verstärkt diskutiert. Hier kann man auf überwiegend positive Ergebnisse von 2 Pilotprojekten aus NRW zurückgreifen.

Auch das Thema Fangjagd gewinnt mit der weiteren Ausbreitung einiger Neozonen, wie z. B. Marderhund und Waschbär neue Bedeutung. Auch hier ist die professionelle Einsatz von Berufsjägern zukünftig gefragt.

Das Dauerthema „Wald und Wild“ wird in einigen Bundesländern immer wieder diskutiert, insbesondere bei Novellierungen der Jagdgesetze.

Insgesamt verzeichnet die Situation des Berufsstandes eine sehr positive Entwicklung. Auch im vergangenen Jahr sind wieder mehrere neue Stellen mit Berufsjägern besetzt worden.

Den Anwesenden der Versammlung wurde Hermann Wolff als hauptamtlicher Geschäftsführer vorgestellt. Er nimmt seine Arbeit zum 1. Juli 2010 auf.

## **TOP 7) Jahresbericht des Schatzmeisters und Haushaltsplan 2011**

Der Schatzmeister, H. Hillebrand, stellte der Versammlung den



## Es kommt drauf an, was man draus macht.

Original AKAH-Fahlleider ist weltweit ein Begriff. Seine einzigartige Qualität beruht auf dem hohen Anteil an eingewalktem Fett. Wir von AKAH fertigen daraus Hundeleinen.

Immer ein Original.

**AKAH**  
Gegründet 1853

Kassenbericht und den Haushaltsplan vor.

#### **TOP 8) Berichte der Kassenprüfer mit Entlastung des Vorstandes**

Die Kassenprüfung erfolgte durch die Herren Peter Juretzki und Hans Gellen. Peter Juretzki gab den Prüfungsbericht ab und beantragte die Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes. Die Entlastung erfolgte einstimmig.

#### **TOP 9) Ergänzungswahl zum Vorstand**

Der 2. stellvertretende Vorsitzende Hermann Wolff scheidet wegen der hauptamtlichen Geschäftsführung aus dem Vorstand aus. Als Nachfolger wurde Peter Markett vorgeschlagen, der bisher Schriftführer war. Für dieses Amt wurde Frau Tatjana Puchmüller vom Vorstand vorgeschlagen. Dadurch ist auch zukünftig gewährleistet, dass die ostdeutschen Länder im Vorstand berücksichtigt werden. Die Wahl erfolgte in beiden Fällen einstimmig. Die turnusgemäßen Wahlen finden in zwei Jahren statt.

#### **TOP 10) Vortrag „Auerwild im Scharzwaldbild – Ein Symbol für den Umgang von Menschen mit Wildtieren“**

Herr Dr. R. Suchant hielt einen sehr interessanten Vortrag zum o.g. Thema. Anschließend wurden gestellte Fragen vom Referenten ausführlich beantwortet.

#### **TOP 11) Ernennungen und Ehrungen**

##### **Zum ROJ wurden ernannt:**

M. Roscher, St. Schwall, B. Gerlach, D. Lippertz, H. Geissler, I. Reppien, E. Kaiser, P. Rath, R. Jahns, K. Kühne, S. Puchmüller, K.H. Lindner, U. Muuß, M. Scheller, Th. Stiller, G. Imhof

##### **Zum WM wurden ernannt:**

Th. Wieland, R. Wiese, G. Tapken, H. Hinrichs, H. Wolff



*Die neuen Revieroberjäger und Wildmeister*

- 1. Reihe von links nach rechts: WM Gerd Tapken, ROJ Ulf Muuß, WM Thomas Wieland, WM René Wiese, ROJ Dieter Lippertz.*
- 2. Reihe: ROJ Marc Scheller, ROJ Thomas Stiller, ROJ Erich Kaiser, ROJ Patrick Rath, ROJ Sören Puchmüller.*
- 3. Reihe: ROJ Stefan Schwall, ROJ Ronald Jahns, ROJ Hubert Geissler, ROJ Klaus Kühne, ROJ Ingo Reppien, ROJ Bernd Gerlach*

#### **TOP 12) Verschiedenes**

Nochmaliger Aufruf an alle Kollegen zur Ausstattung der Lehrmittelsammlung in Northeim. Herrn J. Hepper als Fachlehrer der Berufsfachklasse wurde die Unterstützung seitens der Mitglieder des BDB zugesagt.

Der Vorsitzende berichtete, dass die Volkswagen AG in Verbindung mit der Firma VW Stein ein Dienstfahrzeug für den Geschäftsführer sponsert. Dieses wurde unter großem Beifall zur Kenntnis genommen.

Die Berufsjägertage 2011 finden vom 5. - 8. Juni in Thüringen statt.

Die Berufsjägertage 2012 finden vom 20. - 23. Mai in Niedersachsen statt.

#### **TOP 13) Schlusswort des Vorsitzenden**

Der Vorsitzende dankte dem Landesvorsitzenden R. Roth für die sehr gute Organisation und Ausrichtung der Tagung. Den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen wurde für ihr Kommen gedankt, verbunden mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen 2011 in Thüringen.

Gez. P. Markett  
Schriftführer

## **Auszug aus den Grußworten**

„Berufsjäger, Wildbiologen und Jagdwissenschaftler haben an der Gesamtbevölkerung nur einen verschwindend geringen Anteil. Sie können in der parlamentarischen Demokratie nur durch gutes Handwerk, Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft bestehen – stets geht es darum, die Mehrheit zu überzeugen. Leben heißt Lernen. Die neue Ausbildungsverordnung ist ein wegweisender Schritt in die Zukunft. Praxis und Wissenschaft setzen sich dafür ein, Verständnis für das Wild in seinen Lebensräumen zu fördern sowie die Jagd als nachhaltige Nutzung. (...)

Die Revierjägerinnen und Revierjäger nehmen eine Schlüsselrolle für das Verständnis von Wildtieren in ihren Lebensräumen ein. (...) Besonderer Dank gilt den Revierjägerinnen und Revierjägern für ihre Unterstützung der Wissenschaft. Die Kooperation von Wissenschaft und Praxis bereichert beide Felder und kommt den gemeinsamen Anliegen entgegen. (...) Revierjägerinnen und Revierjäger sind hier als Anwälte des Wildes notwendiger denn je.“

Dr. Michael Petrak

„Kaum ein anderer Berufsstand hat ähnlich weit zurückreichende Wurzeln wie die Berufsjäger. Der Berufsstand versteht es ausgezeichnet, seine jahrhundertalte Tradition mit den Erfordernissen der Moderne zu verbinden. (...) Die Berufsjäger berücksichtigen im Rahmen ihrer Arbeit die Belange von Natur- und Umweltschutz, von Land- und Forstwirtschaft und nicht zuletzt auch die des Tierschutzes bestmöglich. (...)

Der Erhalt vielfältiger Lebensräume zur Bewahrung einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich die Jägerschaft und mit ihr die Berufsjäger tagtäglich stellen. (...) Berufsjäger sind Revierjäger, Naturschutzwächter, Biotopschützer und Wildheger in einer Person.“

Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, MdL

## **Berufsjäger-Chronik**

### **Aufruf**

Die Kollegen Bernd Ockenfeld, Karl Lapacek und Hermann Wolff sind vom Vorstand des BDB mit der Ausarbeitung einer Chronik über unseren Berufsstand beauftragt worden.

Für dieses Vorhaben sollen alle Unterlagen zusammengetragen werden, die mit dem Berufsjägerwesen seit Beginn des 2. Weltkrieges bis zum Jahre 1980 zu tun haben. Insbesondere benötigen wir Hinweise auf die Tätigkeit der Reichsberufsjägerschule in Schillersdorf/Oberschlesien, aber auch über sonstige Lehrgänge, Prüfungen und Veranstaltungen.

Hierzu sind insbesondere Fotos aus der damaligen Zeit von großem Interesse. Es fehlen auch noch Informationen, was aus den Kollegen geworden ist, die nach Ende des 2. Weltkrieges in der DDR gelebt haben und über ihre beruflichen Möglichkeiten zur damaligen Zeit.

Im Interesse unseres Berufsstandes, der eine lange geschichtliche Entwicklung genommen hat, aber auch für das gesamte Jagdwesen, bitten wir um möglichst zahlreiche Hinweise.

Sicherlich sind manche wichtigen Unterlagen und Informationen durch das Ableben von Kollegen verloren gegangen. Deshalb ist es jetzt umso wichtiger, das noch Vorhandene zu sammeln, um es der Nachwelt zu erhalten.

Wir bitten daher um Eure Mithilfe!

Selbstverständlich werden – soweit gewünscht – Unterlagen und Fotos zurückgesandt.

### **Ansprechpartner:**

Bernd Ockenfeld  
Echternstraße 42  
31831 Springe  
Tel.: 05041/971514  
E-Mail: rita.ockenfeld@t-online.de

Hermann Wolff  
Hindemithstraße 26  
46282 Dorsten  
Tel.: 02362/607220  
E-Mail: info.bdb@gmx.de

## Mitgliederversammlung 2011

Die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger (BDB) e. V. findet vom 6. Juni 2011 bis 8. Juni 2011 in Thüringen statt. Das Tagungshotel befindet sich in der Waffenstadt Suhl im Thüringer Wald.

Anschrift:

Ringberg Hotel Suhl

Ringberg 10

98527 Suhl

Tel: 03681/389-0, Fax: 03681/389-890

E-Mail: [direktion@ringberghotel.de](mailto:direktion@ringberghotel.de)

Internet: [www.ringberghotel.de](http://www.ringberghotel.de)

Für die Mitglieder ist ein Zimmerkontingent reserviert. Bitte unter dem Stichwort „Berufsjägertagung“ buchen.

Am 7. Juni findet um 14.00 Uhr die Mitgliederversammlung statt, zu der einige Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erwartet werden.

Für die Damen haben wir ein spezielles Programm vorgesehen. Ab 19.00 Uhr findet der Grüne Abend mit Buffet und großer Tombola statt.

Am 8. Juni werden wir die Firma MERKEL besuchen, die gerade ein neues Besucherzentrum eröffnet hat. Außerdem ist ein Abstecher in das Suhlener Waffenmuseum vorgesehen.

Die Stadt Suhl liegt in einer der schönsten Waldlandschaften Europas, im Thüringer Wald. Die kreisfreie Stadt im Süden des Freistaates Thüringen wird wegen der langen Tradition in der Waffenherstellung – seit 1490 werden dort Jagdwaffen hergestellt – offiziell als „Waffenstadt“ bezeichnet. Das Ringberg-Hotel liegt auf dem Gipfel des 750 m hohen Ringbergs mit einem atemberaubenden Rundumblick und bietet eine ausgezeichnete und vielseitige Küche, Schwimmbad und Saunalandschaft und weitere Gelegenheiten zu Entspannung und Unterhaltung.

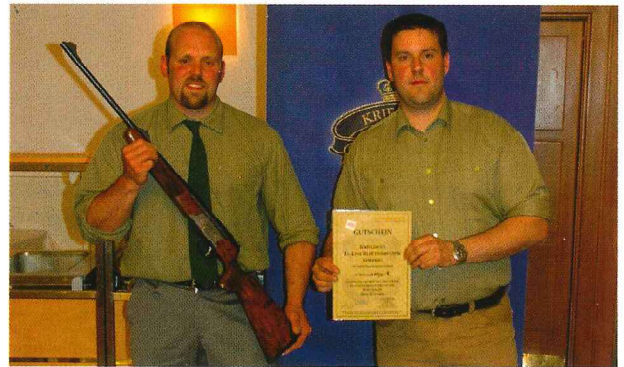
Der Vorstand würde sich freuen, Dich/Sie in Suhl begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand

## Herzlichen Glückwunsch!

Den 1. Preis bei unserer Tombola gewann ROJ Stefan Schwall (links). Er durfte sich über eine In-Line-Repetierbüchse Semprio freuen, die von H. Krieghoff GmbH – Jagd- und Sportwaffen –, gesponsert worden war. Wolfgang Schmid (rechts), Techniker und Büchsenmacher bei Krieghoff und für die Entwicklung der In-Line-Repetierbüchse Semprio maßgeblich verantwortlich, überreichte dem glücklichen Gewinner die Büchse.

**KRIEGHOFF**  
WIR KÖNNEN WAFFEN.



### Unsere Sponsoren für die Tombola

St. Hubertus; Österreichischer Jagd- und Fischerei- Verlag; Seeland International; Deerhunter; Victorinox; Redaktion Unsere Jagd; Jagdbüro Kahle; Hand und Werk GmbH; Redaktion Jäger; Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Mecklenburg- Vorpommern; Eiderheim; J. P. Sauer & Sohn GmbH; Jagdreisen Schloss Lüdersburg; Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung; Niedersächsischer Jäger; Brenneke GmbH; Neumann-Neudamm KG; Hartmann Tresore; B+C Tönnies Fleisch GmbH&Co.KG; Rascher Loden GmbH & Co.KG; HESSEN-FORST; Schmidt & Bender GmbH & Co. KG; Carl Zeiss Sports Optics GmbH; Minox Germany; Leica Camera AG; Gothaer Allgemeine Versicherung AG; Flügel Forstschutz; Aigle Deutschland GmbH; Nikon; Barbour Ltd.; Niggeloh GmbH & Co. KG; Puma-Werk Lauterjung & Sohn GmbH & Co.KG; Underberg-St. Nikolaus Spirituosenfabrik; PSR GmbH Promotion & Service; Kettner International GmbH; AKAH Albrecht Kind GmbH; M. Alberts GmbH; SteinGruppe; Verpoorten GmbH & Co. KG; Haribo GmbH & Co. KG; Rheinland- Pfälzisches, Ministerium für Umwelt und Forsten; VS Medien GmbH; Brauerei C.& A. Veltns GmbH & Co.; Stihl- Vertriebszentrale AG & Co.KG; MAG-LITE Generalimporteur & Alleinvertrieb; SFA Sicherheit für Alle GmbH; Inter Versicherung; Ministerium für Ländlichen Raum Baden- Württemberg; Franck-Kosmos Verlags-GmbH & Co.; Tusker Cloth System; Die multifunktionelle Wild-Bergehilfe; Deutscher Landwirtschaftsverlag, München, Hannover; Berlin; Alfred Schladerer GmbH; Knobloch-Jagd GmbH; MB-Filze Hubertus GmbH; SPORTECH Distribution GmbH; Lukas Meindl GmbH & Co.KG; Redaktion Die Pirsch; Fjällraven Sportartikel Handelsgesellschaft GmbH; Hagopur; Buch-Express; Blaser Jagdwaffen GmbH; Mauser Jagdwaffen GmbH; H. Krieghoff GmbH; RUAG Ammotech GmbH; Loden Friedl; Frankonia Jagd; Helmut Hofmann GmbH; Analytik Jena AG, Eisfeld; Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz; GFT-Gummiformteile GmbH; EUROHUNT GmbH; Wild und Wald; Landesjagdverband Baden-Württemberg; Top-Mineral Jagd; Rolf Roth; Hans-Peter Velte.

Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V. bedankt sich herzlich bei allen Sponsoren.

## FORSTSCHUTZMITTEL



**CERTOSAN**  
Rein biologischer  
Verbisschutz für  
Sommer und Winter

**FLÜGOL** weiss  
Universell gegen  
Fegen und Verbiss

**WÖBRA** weiss  
Schälschutz für  
10 Jahre und länger,  
geeignet für Laub- und  
Nadelholz

**MORSUVIN**  
Bei hohem Verbissdruck  
durch Feh-, Rot- und  
Damwild im Winter



Fordern Sie unseren  
aktuellen Katalog an!

Besuchen sie unseren  
Online-Shop:  
[www.fluegel-gmbh.de](http://www.fluegel-gmbh.de)

**FLÜGEL**

...werte sichern und erhalten

Flügel GmbH  
Westerhöfer Str. 45  
37520 Osterode

Tel. 05522/31 91-0  
Fax 05522/31 91-28  
E-Mail: [info@fluegel-gmbh.de](mailto:info@fluegel-gmbh.de)  
[www.fluegel-gmbh.de](http://www.fluegel-gmbh.de)

# Ausbildertagung

## Protokoll der Ausbildungertagung des BDB am 1. Juni 2010 im Schwarzwaldhotel in Freudenstadt

**Beginn: 9.30 Uhr, Ende: 12.15 Uhr**

### TOP 1) Begrüßung

Der Vorsitzende B. Bahr begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für die zahlreiche Teilnahme an der Veranstaltung. Besonders begrüßte er Frau Wald (zuständigen Stelle BW), Herrn Bretschneider (BIBB), Herrn Schmid (Rahmenlehrplankommission KMK), Herr Döring (Berufsbildende Schule Northeim), Herr Hepper (als neuer Lehrer für die Bundesfachklasse Revierjäger), Herr Semmelsberger (DJV), Herr Meyhoff (LWK Niedersachsen).

H. Wolff führte in die Veranstaltung ein. Seit dem 27. Mai 2010 ist die neue VO von der Ministerin Aigner unterschrieben worden und tritt zum 1. August 2010 in Kraft. Die Vorbereitungsarbeiten für den Schulbetrieb in Northeim laufen schon seit längerer Zeit, so dass am 9. August der Unterricht beginnen kann.

### TOP 2) Die Neuordnung der Berufsausbildung „Revierjäger“ Vorstellung der neuen Ausbildungsverordnung, Markus Bretschneider, Bundesinstitut für Berufsbildung

Herr Bretschneider stellte ausführlich den Entstehungsprozess und die novellierte Ausbildungs - VO Revierjäger vor. Eine Kopie der neuen VO mit dem Ausbildungsrahmenplan ist den Anwesenden ausgehändigt worden.

### Vorstellung des Rahmenplans, Karl-Georg Schmid, Mitglied der Rahmenlehrplankommission KMK

Herr Schmid stellte den Werdegang und den neuen Rahmenlehrplan für den schulischen Bereich vor. Dieser Rahmenlehrplan gilt nun bundesweit und hat 13 so genannte Lernfelder:

- Revier und Beruf vorstellen
- Wildtiere hegen
- Reviere betreiben
- Waffen führen, pflegen und einsetzen
- Jagd ausüben
- Wild verwerten und vermarkten
- Biotop schützen und erhalten
- Lebensräume gestalten
- Jagdhilfstiere halten, einsetzen und ausbilden
- Werkstatt einrichten und betreiben
- Wildschäden vermeiden, feststellen, aufnehmen, regulieren
- Ökologische Zusammenhänge vermitteln
- Reviere leiten

Herr Schmid bedankte sich abschließend bei den Beteiligten, die sich am Novellierungsprozess beteiligt haben. Er hat bisher noch nie so einen reibungslosen und fachorientierten Ablauf erlebt.

### Einrichtung der Bundesfachklasse, Michael Döring, Koordinator an den Berufsbildenden Schulen Northeim

Herr Döring stellte die Planung und Organisation der Beschulung der Revierjäger an den Berufsbildenden Schule II in Northeim vor. Dort werden 46 Berufe in 12 Berufsfelder beschult, gehen ca. 1500 Schüler zum Unterricht und werden dort von 103 Lehrern betreut.

Der Revierjägerklasse hat zukünftig 36 Wochenstunden Unterricht, davon 22 Stunden in den Lernfeldern, der Rest in berufsübergreifenden Lernbereichen aber auch berufsbezogen. Durch die Teilnahme an der Berufsfachklasse können bereits 60 % der geforderten Berufsschulunterrichtsstunden im ersten Halbjahr abgeleistet werden. Der Rest wird in weiteren Blöcken im 2. und 3. Ausbildungsjahr angeboten.

Die Schüler werden also 23 Wochen in die Berufsfachklasse beschult, anschließend 17 Wochen in den Betrieben als Praktikanten tätig sein. Der Unterricht startet am 9. August 2010 mit einer Klassenstärke von ca. 30 Schülern. Pro Halbjahr werden 2 schriftliche Klausuren geschrieben. Am Ende des Jahres wird aus den Lerninhalten von 2 Lernfeldern eine schriftliche und praktische Prüfung durchgeführt. Die Schüler bekommen ein Zeugnis inklusive Kopfnote. Für den Unterrichtsbesuch fallen keine Schulkosten an. Die Unterbringung und Verpflegung muss von

den Schülern selbst getragen werden. Zur finanziellen Unterstützung kann Befög bei den örtlichen Behörden der Schüler beantragt werden. Aufnahmevoraussetzung für die Schule sind der Hauptschulabschluss mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,5. Herr Döring stellte den Stundenplan des 1. Ausbildungsjahres vor. Der Zugang zur Schule muss für alle offen sein, aber diejenigen, die einen Vorvertrag mit einem Ausbildungsbetrieb vorweisen können, haben ein Vorrecht auf die Schulteilnahme. Die Anmeldefrist zur Schule ist der 18. März eines Jahres. Herr Hepper, als neuer Lehrer der Revierjägerfachklasse, stellte sich persönlich der Versammlung vor. Es erfolgte ein Aufruf zur Spende von Exponaten für die Lehrmittelsammlung der Schule.

### Koordination zwischen Schule und Betrieb, Hermann Wolff, Ausbildungsbeauftragter des BDB

H. Wolff stellte den praktischen Ablauf der zukünftigen Ausbildung vor. Er bleibt weiter Ausbildungskoordinator des BDB. Die Termine für die Zwischenprüfung 2011 sind der 31. März und 1. April. Die Abschlussprüfung wird schriftlich am 8.4. und praktisch am 18./19. April 2011 stattfinden.

### Neuordnung „Eignung der Ausbildungsbetriebe“, Hartmut Meyhoff LWK Niedersachsen

Zurzeit gibt es 55 anerkannte Ausbildungsbetriebe (außer Bayern). Die Ausbildungsbetriebe müssen zukünftig nach den neuen Kriterien von den zuständigen Stellen anerkannt werden, auch diejenigen, die bereits anerkannt sind. Eine frühzeitige interne betriebliche Planung der Ausbildung ist notwendig.

### TOP 3) Bericht LWK / DJV / BDB

Die Meisterlehrgänge werden in kürzeren Abständen angeboten. Ca. 40 % der Revierjäger legen anschließend die Revierjagdmeisterprüfung ab.

### TOP 4) Verschiedenes

Fragen der Anwesenden wurden intensiv und umfassend behandelt.

gez. P. Markt  
Schriftführer



Unsere sehr gut besuchte Ausbildungertagung



Heinrich Engelking, Michael Döring, Markus Bretschneider, Hartmut Meyhoff, Karl-Georg Schmid und Jens Hepper (von links)



# Bundesverband Deutscher Berufsjäger/Revierjäger e.V.

<b>Vorstand</b> (Art. 10 der BDB-Satzung)				
Ehrenvorsitzender	WM Fritz Hammerschmidt	In der Mark 1 a	59929 Brilon 8	Tel.: 02961/50088
Vorsitzender	WM Bernd Bahr	Schulstraße 20	54538 Hontheim	Tel.: 02674/913020 Fax: 02674/913021 Mobil: 0171/4360248 E-Mail: bbahr@gmx.de
1. stv. Vorsitzender	WM Bernhard Schulz	Löptener Straße 3 b	15757 Halbe	Tel.: 033765/80631 E-Mail: Bernhard.Schulz@AFFLN.Brandenburg.de
2. stv. Vorsitzender	WM Peter Markett	Ostdorfstraße 6	59069 Hamm	Tel.: 02381/540688 Fax: 02381/541265 Mobil: 0175/2447285 E-Mail: peter.markett@hamcom.biz
Schatzmeister	WM Hans Hillebrand	Lange Straße 46	26871 Aschendorf	Tel.: 04962/914959 Fax: 04962/914969 E-Mail: jagdschule-emsland@t-online.de
Schriftführerin	RJM Tatjana Puchmüller	Im Wald 3	18190 Sanitz	Tel.: 038209/82360 Fax: 038209/82361 Mobil: 0170/5204335 E-Mail: soern.puchmueller@gmx.de
Beisitzer	Heinrich Engelking	Leveser Straße 8	31693 Hesse-Levesen	Tel.: 05721/3883 Fax: 05721/927907 Mobil: 0160/5040448 E-Mail: bdb@levesen.de
Ehrenmitglied	Eberhard Kritzler	Im Hasley 16	58511 Lüdenscheid	Tel.: 02351/363011 Fax: 02351/24714 Priv.: 02752/6471 Fax: 02752/509821 E-Mail: bdb@stb-kritzler.de
<b>Geschäftsstelle</b>				
Geschäftsführer	WM Hermann Wolff	Hindemithstraße 26	46282 Dorsten	Tel.: 02362/607220 Fax: 02362/608882 Mobil: 0170/6340126 E-Mail: info.bdb@gmx.de
<b>Erweiterter Vorstand</b> (Art. 11 der BDB-Satzung) Vorstand und Vorsitzende der Landesverbände				
Baden-Württemberg	WM Rolf Roth	Schubertstraße 16	74369 Löchgau	Tel.: 07143/24396 Fax: 07143/26396 E-Mail: rroth@jagdsachverstaendiger.de www.jagdsachverstaendiger.de
Brandenburg	WM Hartmut Löwe	Fraendorfer Straße 22	01990 Ortrand	Tel.: 035755/50419 Fax: 035755/50419
Hessen	WM Klaus Burow	Triebweg 6	63512 Hainburg	Tel.: 06182/4392
	RJM Bernd Weldner	Im Hain 24	35088 Battenberg / Eder	Tel.: 06452/931483 Fax: 06452/931487 Mobil: 0173/2964031 E-Mail: berndweldner@t-online.de
Mecklenburg-Vorpommern	WM Henning Voigt	Forsthof 2	19374 Damm-Malchow	Tel.: 03871/63120 Fax: 03871/631212 Priv.: 03871/215310 Mobil: 0162/4201366 E-Mail: info@jv-mecklenburg-vorpommern.de www.jv-mecklenburg-vorpommern.de
Niedersachsen	RJM Sören Peters	Meinserkämpfen 2	31675 Bückeberg	Tel.: 05722/26806 Fax: 05722/901805 Mobil: 0171/6527911
Nordrhein-Westfalen	WM Peter Markett	Ostdorfstraße 6	59069 Hamm	Tel.: 02381/540688 Fax: 02381/541265 Mobil: 0175/2447285 E-Mail: peter.markett@hamcom.biz
Rheinland-Pfalz	WM Helmut Hilpisch	Forsthaus Junkerthal	57548 Kirchen	Tel.: 02741/8825 Fax: 02741/933623 Mobil: 0170/3514894 E-Mail: helmut.hilpisch@t-online.de
Saarland	WM René Wiese	Forsthausstraße 95	66785 Wadgassen	Tel.: 06834/69365 Fax: 06834/961678 E-Mail: wieserene@yahoo.de
Sachsen-Anhalt	RJM Daniela Hofmann	Geußnitzer Straße 9	06712 Wildenborn	Tel.: 034423/21383 E-Mail: danilahofmann@aol.com
Sachsen / Thüringen	WM Peter Noack	Kleinbautzener Straße 6	02694 Malschwitz	Tel.: 035932/30286 Fax: 035932/35817 Mobil: 0173/3560086 E-Mail: berufsjaeger-sn@web.de
Schleswig-Holstein Landesobmann	ROJ Dirk Bacher	Jagdhaus Gut Tesdorf	23758 Wangels	Tel.: 04382/781 Mobil: 0172/4492747 E-Mail: d.bacher@web.de
<b>Sonstige</b>				
LWK Niedersachsen Fachbereich 3.1.8	Hartmut Meyhoff	Johannsenstraße 10	30159 Hannover	Tel.: 0511/36651471 Fax: 0511/36651566 Mobil: 0152/54782204 E-Mail: hartmut.meyhoff@lwk-niedersachsen.de
Deutscher Jagdschutz-Verband e. V.	Jürgen Semmelsberger	Johannes-Henry-Str. 26	53113 Bonn	Tel.: 0228/949060 Fax: 0228/9490630 Mobil: 0170/2151162 E-Mail: j.semmelsberger@jagdschutzverband.de
Schriftleitung "Der Berufsjäger"	Günther Klahm	Kohl-Weigand-Str. 137	66386 St. Ingbert	Tel./Fax: 06894/35841 E-Mail: g.klahm@gmx.de

Stand: Oktober 2010

# Exklusive Partnerschaft zwischen BDB und HARTMANN TRESORE

Seit Mitte dieses Jahres ist die HARTMANN TRESORE AG exklusiver Lieferant von Waffenschränken und Tresoren für den BDB. Alle Mitglieder des Verbandes erhalten besonders günstige Konditionen auf das gesamte Waffenschrank-Sortiment.

## Mehr als 180 Waffenschrank-Modelle

Als Deutschlands Nr. 1 im Bereich Waffenschränke bietet die HARTMANN TRESORE AG ein umfassendes Angebot an gesetzeskonformen Waffen- und Munitionsschränken sowie Wertraumtüren in allen Größen, Sicherheitsstufen und mit vielfältigen Ausstattungsmöglichkeiten.

Mehr als 180 verschiedene Modelle für Langwaffen, Kurzwaffen und Munition stehen zur Auswahl. Als langjähriger Partner mehrerer deutscher Landesjagdverbände und offizieller Ausrüster des Deutschen Schützenbundes kennen die Spezialisten von HARTMANN die unterschiedlichen Anforderungen von Jägern, Sportschützen und anderen Waffenbesitzern sehr genau. "Deshalb freuen wir uns sehr über das Vertrauen, das der BDB uns entgegenbringt", so HARTMANN-Vertriebsleiter Franz-Josef Zimmermann, selbst passionierter Jäger.

HARTMANN-Waffenschränke werden von anerkannten und unabhängigen Prüfinstituten wie z. B. der VdS Schadenverhütung GmbH und der ESSA (European Security Systems Association e. V.) mit ihrer Marke ECB•S nach europäischen Normen geprüft und zertifiziert.

## Zukunftssicher mit N (0)-Waffenschränken

Der Schwerpunkt des Produktprogramms liegt bei Waffenschränken mit Widerstandsgrad N(0) nach EN 1143-1. „Sie sind unsere Empfehlung für Waffenbesitzer, die auch in Zukunft auf der sicheren Seite sein möchten, denn der Widerstandsgrad N (0) wird im Waffengesetz ausdrücklich genannt. Die Sicherheitsstufen A und B nach VDMA 24992 sind dagegen seit der Rücknahme des Einheitsblatts zum 31.12.2003 immer mehr in die Diskussion geraten, da die Einhaltung dieser Bauvorschrift seit nunmehr 7 Jahren nicht mehr überwacht wird“, erläutert Franz-Josef Zimmermann. Er stellt jedoch klar: „Wer einen A- oder B-Waffenschrank nach der gültigen Bauartvorschrift VDMA 24992 Stand 05/95 besitzt, genießt Bestandsschutz! Und wir bieten selbstverständlich weiterhin VDMA 24992-konforme A- und B-Schränke an, solange sie laut Waffengesetz zugelassen sind! Wir möchten unsere Kunden lediglich auf die Problematik hinweisen, damit sie diese in ihre Kaufüberlegungen einbeziehen können.“



## Exklusive Waffenschränke für Waffenliebhaber und -sammler

Neben zahlreichen Modellen, bei denen die Funktionalität im Vordergrund steht, setzt HARTMANN TRESORE mit der Exclusive Line auf Waffenschränke für Individualisten. Hierzu gehören beispielsweise Waffenschränke mit einer edlen Holzinnenausstattung, einer Hochglanz- oder Airbrush-Lackierung mit Wunschkennzeichen – z. B. einer Jagd- oder Naturszene – sowie Massivholzwaffenschränke mit Panzerglaseinsätzen in der Tür und den Seiten. Die Waffenschränke der Exclusive Line werden nach den Anforderungen und Vorgaben des Kunden „maßgeschneidert“.

Interessenten können den aktuellen HARTMANN-Waffenschrankkatalog telefonisch über die kostenlose Telefonnummer 0800 8 73 76 73 oder per Mail an [katalog@waffenschraenke.de](mailto:katalog@waffenschraenke.de) anfordern.

Paderborn, 14. Dezember 2010

## Kontakt:

### HARTMANN TRESORE AG

#### Zentrale

Pamplonastr. 2

33106 Paderborn

Tel. 05251 1744-0

[info@waffenschraenke.de](mailto:info@waffenschraenke.de)

[www.waffenschraenke.de](http://www.waffenschraenke.de)

## Die BJS Berufsjäger Service GmbH informiert:

Berufsjäger- Dienstwendejacke	EURO 89,-
Berufsjäger- Armelaufnäher	EURO 7,-
NEU: BDB Hutnadel	EURO 5,-
NEU: BDB Revers-Rocknadel	EURO 3,-

Bestellungen richten Sie bitte an:

BJS Berufsjäger Service GmbH

Hindemithstraße 26

46282 Dorsten

Tel.: 02362/607220

Fax: 02362/608882

E-Mail: [berufsjaegerservice@gmx.de](mailto:berufsjaegerservice@gmx.de)



## Wir gratulieren herzlich!

Die Mitglieder des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger gratulieren den Jubilaren des Jahres 2011, wünschen alles erdenklich Gute und vor allen Dingen Gesundheit, Erhalt des frohen Lebensmutes und ein herzliches Waidmannsheil!

### Zum 40. Geburtstag

02. Januar	Christian Franke
14. Januar	Rolf Funke
21. März	Dr. Thomas Stoffmehl
10. April	Ralf Verheyen
19. April	Frank Altmann
21. April	Frank Lemke
21. Mai	Dirk Götsche
16. Oktober	Rüdiger Stilgenbauer

### Zum 50. Geburtstag

05. März	Karsten Strehl
30. März	Gerhard Henkemeier
07. Mai	Karl-Heinz Arndt
24. November	Hermann Wolff
17. Dezember	Dieter Brand

### Zum 60. Geburtstag

11. Januar	Hans- Dieter Neumann
16. Januar	Bernd Möllmann
17. Februar	Friedhelm-Gustav Hillebrecht
03. März	Heinz-Georg Schneider
05. März	Michael Storm
10. März	Karl-Joachim Jipp
10. April	Andreas Rockstroh
13. Mai	Hans-Peter Wree
20. August	Heinrich Engelking

### Zum 65. Geburtstag

08. November	Werner Förster
30. November	Peter Engel
02. Dezember	Hans-Herbert Rogocki
02. Dezember	Hans-Peter Velte
05. Dezember	Rainer Dornseiff
30. Dezember	Josef Bös

### Zum 70. Geburtstag

01. Februar	Wilhelm Cajé
10. Februar	Emil Underberg
24. März	Manfred Räder
29. März	Klaus Schepers
08. Mai	Karl Lapacek
30. Mai	Peter Reichel
06. Juni	Hans Trümper
07. Juni	Dieter Bartel
19. September	Jürgen Schroer

### Zum 75. Geburtstag

27. Januar	Dieter Witzmann
21. Februar	Hermann Wiebe
05. Mai	Dr. Hubert Bähr
10. Oktober	Klaus Mordhorst
30. November	Walter Fritzen

### Zum 80. Geburtstag

18. Januar	Günter Mantey
20. Februar	Karl Winkler
21. Februar	Harald Nieß
19. März	Wilfried Sicher
10. Juli	Günter Pahl

### Zum 85. Geburtstag

13. März	Kurt Herres
17. Juni	Helmut Schulze
18. Juli	Hubertus Weitzel
06. Oktober	Josef Roglmeier

### Zum 90. Geburtstag

18. Juli	Fritz Hammerschmidt
----------	---------------------

### Zum 91. Geburtstag

31. Januar	Heinz-Günther Machguth
16. Mai	Günther Bouda

## In eigener Sache

### Mitgliederdatei

Für eine gute Mitgliederbetreuung ist eine aktuelle Mitgliederdatei sehr wichtig. Durch einen Stellenwechsel, Umzug oder aus persönlichen Gründen ändern sich jedes Jahr etliche Adressen, Daten und Bankverbindungen. Außerdem nutzen wir die uns bekannten E-Mail Adressen, die aktuellsten Informationen und spezielle Angebote unserer BJS Berufsjägerservice GmbH an Sie weiterzuleiten. Deshalb möchten wir alle Mitglieder aufrufen: Teilen Sie bitte grundsätzlich alle Veränderungen der Geschäftsstelle mit, damit wir auch die Landesvorsitzenden in Kenntnis setzen können!

Geschäftsstelle des  
Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger  
Hindemithstraße 26  
46282 Dorsten  
Tel.: 02362/607220  
Fax: 02362/608882  
Mobil: 0170/6340126  
E-Mail: info.bdb@gmx.de

Idealer Weise sollte eine Übermittlung in schriftlicher Form erfolgen, also per Fax oder E-Mail. Auf der Internetseite unseres Verbandes [www.revierjaeger.de](http://www.revierjaeger.de) ist ein Formular zur Mitteilung von Veränderungen eingestellt.

### Neuer Redaktionsschluss

Ab unserem Jahreshft 2011 gelten neue Termine für Redaktions- und Anzeigenschluss. Redaktionsschluss ist am 1. September, Anzeigenschluss am 1. Juli des Jahres. Unser Jahreshft soll nämlich um den 20. Oktober erscheinen. Wir bitten Sie, die neuen Termine zu beachten und Ihre Beiträge **rechtzeitig** einzureichen. Bitte verwenden Sie für Textdateien das **doc-** und für Fotodateien das **jpg-Format!**

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

### Treffpunkt auf der Jagd und Hund in Dortmund

Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger, die berufsständische Vertretung der professionellen Jägerschaft und deren Nachwuchs wird auf der größten europäischen Jagdmesse in Dortmund sich und den Ausbildungsberuf des Revierjägers präsentieren. Die Messe findet vom 1. Februar bis 6. Februar 2011 statt. Sie finden uns in **Halle 3 B, Stand F 22**. Wer Interesse hat, während der Messezeit Standdienst machen zu wollen, melde sich bitte in der Geschäftsstelle in Dorsten.

# Wildmeister Hermann Wolff

## Hauptamtlicher Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger

Ab Juli 2010 werden die Geschäfte des Bundesverband Deutscher Berufsjäger – die Vereinigung der professionellen Jägerschaft Deutschlands und deren Nachwuchs – von Wildmeister Hermann Wolff geführt.



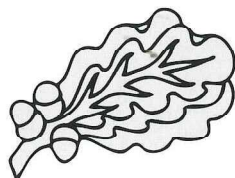
Zu den vordringlichsten Aufgaben von Hermann Wolff zählt u.a. die Umsetzung der neuen Ausbildungsverordnung im Ausbildungsberuf „Revierjäger/in“ und die Beratung und Betreuung der Mitglieder. Wolff wird darüber hinaus die Kontakte in allen jagdpolitischen Bereichen ausbauen und die inhaltliche Zusammenarbeit mit relevanten Behörden, Verbänden, Institutionen und Sponsoren europaweit intensivieren.

Hermann Wolff, gebürtiger Westfale, ist ausgebildeter Revierjäger. Seine 3-jährige Lehrzeit hat er in den Revieren der August Thyssen AG am Niederrhein bei Wildmeister Heinz Rogahn und im ehemaligen Wild- und Hund-Revier in Lanze bei Wildmeister Günther Claußen verbracht. Nach dem Wehrdienst hat er dann mehrere Reviere in der Pfalz betreut. In den letzten beiden Jahrzehnten hat er bei den großen Jagdverlagen Deutschlands in den unterschiedlichsten kaufmännischen Funktionen gearbeitet.

Er hat seine Prüfung zum Revierjagdmeister 1991 abgelegt, wurde 2004 als 2. stellvertretender Vorsitzender in den Bundesvorstand gewählt, nimmt seit 2005 die Aufgaben des Ausbildungsbeauftragten wahr und ist in beiden Prüfungskommissionen von der LWK Niedersachsen berufen. Seit vielen Jahren führt er Weimaraner-Langhaar und seit neuestem wieder einen Deutsch-Langhaar. Seine besondere Passion ist die Niederwildjagd mit dem gut ausgebildeten Jagdhund.

Das Büro des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger ist unter folgender Adresse zu erreichen:

Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger  
Geschäftsstelle  
Hindemithstraße 26  
46282 Dorsten  
Tel.: 023 62/60 72 20  
Fax: 023 62/60 88 82  
Mobil: 01 70/634 01 26  
E-Mail: info.bdb@gmx.de  
www.revierjaeger.de



### Der Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V. trauert

Tief betroffen erhielten wir die Nachricht vom Tod unserer Mitglieder

Wildmeister Günter Walter	* 04.01.1947	† 01.08.2009
Wildmeister Franz Zöllner	* 21.09.1933	† 21.10.2009
Wildmeister Gotthard Schönfelder	* 03.12.1935	† 30.03.2010
Revieroberjäger Wilhelm Klein	* 29.01.1927	† 10.07.2010
Revieroberjäger Karl-Heinz Günther	* 12.07.1936	† 08.03.2010
Revieroberjäger Dieter Zirnstern	* 25.10.1940	† 21.11.2010
Dr. Willibald Koch	* 09.04.1927	† 15.04.2010
Gerd Kiesgen	* 01.07.1936	† 06.01.2010

Wir haben sie als zuverlässige und pflichtbewusste Kollegen und Mitglieder geschätzt und nehmen Abschied von ihnen in Trauer und Dankbarkeit.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren bewahren.  
Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

## Baden-Württemberg

### Termine beim Landesjagdverband Baden-Württemberg und im Ministerium für Ernährung und ländlichem Raum

Am 13. Juli 2010 fand ein Gespräch in der Geschäftsstelle des Landes-Jagdverbands Baden-Württemberg statt. An diesem Gespräch nahmen folgende Personen teil: Landesjägermeister Dr. Deuschle (LJV), Geschäftsführer Martin Bürner, Wildmeister Hermann Wolff (Geschäftsführer BDB) und Wildmeister Rolf Roth (Landesvorsitzender Berufsjäger Baden-Württemberg).

Am 09. September fand ein Besprechungstermin im Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum in Stuttgart statt. Gesprächsteilnehmer: Frau Staatssekretärin Gurr-Hirsch (MdL – MLR), Referatsleiter Herr Weik (MLR), Wildmeister Hermann Wolff (Geschäftsführer BDB), Wildmeister Rolf Roth (Landesvorsitzender Berufsjäger Baden-Württemberg).

An beiden Terminen wurden folgende Punkte besprochen bzw. vorgestellt:

- Vorstellung des BDB
- Berufsbild und Ausbildung Revierjäger/in
- Ausbildungsreviere in Deutschland
- Schule Nordheim
- Stellensituation der Berufsjäger in Deutschland im Vergleich zu Baden/Württemberg
- Hegegemeinschaften unter der Leitung von Berufsjägern
- nur mit dem LJV Baden-Württemberg:  
Landesjagdschule Baden-Württemberg Dornsberg.

Besonders an der Bildung von Hegegemeinschaften unter der Leitung von Berufsjägern wurde beim Ministerium Interesse geweckt. Wildmeister Rolf Roth soll dazu Regionen vorschlagen, welche sinnvoll zur Installation einer Hegegemeinschaft in Frage kommen und ein Konzept vorlegen. Auch der Landesjagdverband Baden-Württemberg würde solche Maßnahmen unterstützen.

Es sollen weitere Gespräche mit dem Ministerium und mit dem LJV Baden-Württemberg mit WM Rolf Roth folgen.

WM Rolf Roth

## Brandenburg

### Jahreshauptversammlung

Am 8. Mai 2010 traf sich die Landesgruppe der Berufsjäger Brandenburg in Lindow zu ihrer Jahreshauptversammlung. Die Gaststätte Heidehof bot der Landesgruppe einen geeigneten Versammlungsraum und im Verlauf der Veranstaltung ein ausgezeichnete Beköstigung.

Nach dem Bericht des Vorsitzenden informierte WM Bernhard Schulz über verbandsinterne Ereignisse wie die Einrichtung der neuen Ausbildungsstätte in Nordheim, die Novellierung der Ausbildungsverordnung und die Finanzierung der künftigen Stelle des Geschäftsführers. Heftige Diskussionen gab es zu Veränderungen in der Jagdzeit auf Schalenwild kommt. Es wurde festgestellt, dass die Behauptung der Landesforstverwaltung, der LJV habe diesem Projekt zugestimmt, nicht zutreffend sei. Leider hatte sich der Landesjagdverband im Vorfeld nicht deutlich genug positioniert. WM Rüdiger Cours informierte über die Vorstellung dieses Projektes im Forstamt Altruppin. RJM Tobias Greiser berichtete der Landesgruppe über die Bedingungen in seinem tschechischen Dienstrevier. Nach dem Mittagessen brach die Landesgruppe zu einer gut vorbereiteten Exkursion in das Revier Zippelsförde von WM Rüdiger Cours auf. Leider gingen uns auf der Fahrt dorthin einige Kollegen, die den Anschluss an den Fahrzeugkonvoi nicht halten konnten, verloren. An dieser Stelle möchte ich



mich als Vorsitzender der Landesgruppe für diese Panne noch einmal entschuldigen. Die Exkursion selbst gab Anlass für den Gedanken, auch künftig die Jahreshauptversammlungen der Landesgruppe für die Vorstellung von Revieren im Land Brandenburg zu nutzen. Für alle Mitglieder bietet ein solches Ereignis die Möglichkeit, sich fachlich auszutauschen, und es trägt entscheidend zum Zusammenhalt der Landesgruppe bei.

WM Rüdiger Cours sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für die sehr gute Vorbereitung dieser Veranstaltung gedankt.

WM Hartmut Löwe

## Hessen

### Jahreshauptversammlung

Die hessischen Berufsjäger waren am 31. März 2010 zur Jahrestagung und zum hessischen Berufsjägerschießen in Lauterbach zusammen gekommen. Die Tagesordnung sah vor, einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Leider stand für die Wahl zum 1. Vorsitzenden kein Kandidat zur Verfügung. Darauf hin erklärte sich WM Klaus Burow nochmals bereit, zum stellvertretenden Vorsitzenden zu kandidieren. Alle übrigen Vorstandmitglieder folgten seinem Beispiel. Alle wurden einstimmig gewählt. WM Klaus Burow führt nun die hessischen Berufsjäger kommissarisch weiter, bis ein neuer Vorsitzender im nächsten Jahr gewählt wird.

Desweiteren beschlossen sie, in Zusammenarbeit mit dem LJV Hessen einen eigenen Entwurf zur Änderung des hessischen Jagdgesetzes einzubringen. Der hessische Landtag hatte dazu aufgefordert. Am hessischen Berufsjägerschießen, das unter der Leitung von Rainer Schneider stand, nahmen alle Berufsjäger erfolgreich teil. WM Burow überreichte die Jahresnadeln und betonte, dass die hessischen Berufsjäger schon seit Jahrzehnten hier eine Vorreiterrolle spielten. Die immer wieder aufflammende Diskussion über ein Pflichtschießen wird somit gegenstandslos. Alle übrigen Jäger sollten sich ein Beispiel nehmen und mindestens einmal im Jahr auf den Schießstand gehen und die Jahresnadel erwerben. Die Ehrenscheibe erhielt Rainer Schneider.



Bernd Weldner/Battenberg und Harald Wellmann/Wächtersbach sind nach bestandener Prüfung die neuen **Revierjagdmeister** in Hessen.

Matthias Roscher/Kranichstein – Erich Kaiser/Bad Camberg – Bernd Gerlach/Kranichstein wurden zu **Revieroberjägern** ernannt.

Allen herzlichen Glückwunsch und ein kräftiges Waidmannsheil.



Anlässlich der BDB Mitgliederversammlung wurden in Freudenstadt 3 hessische besonders verdienstvolle Berufsjäger zu Revieroberjägern ernannt. Von links: Revieroberjäger Matthias Roscher/Kranichstein, Revieroberjäger Erich Kaiser/Bad Camberg, Revieroberjäger Bernd Gerlach/Kranichstein.

Die gut besuchte Arbeitstagung des Landesverbandes der Berufsjäger Hessen fand am 31. August 2010 in der Vissmann Akademie in Allendorf/Eder statt. Sie stand unter dem Motto: „Nachhaltigkeitsprojekt Effizienz Plus – incl. Produktion und Nutzung von Bioenergie“ sowie aus Exkursionen zu den Kurzumbetriebsplantagen (Pappel) und Biogasanlage. Revierjagdmeister Bernd Weldner hatte die Organisation übernommen. Die hessischen Berufsjäger waren Gäste der Fa. Vissmann in Allendorf. Herr von Harling und Frank Schmidt von der Fa. Vissmann waren die Referenten. Vissmann Pflanzmethode- Pappelstecklinge nach ca.3 Jahren Biomasse Ernte, umgerechnet werden so 5000 Liter Heizöl pro Jahr und ha erzeugt. Eine gelungene und bildungsreiche Veranstaltung. Die Erkenntnisse können die Berufsjäger zum Wohle der Natur in ihren Revieren unter Umständen anwenden bzw. umsetzen.



Arbeitstagung hessischer Berufsjäger bei der Fa. Vissmann in Allendorf.

WM Burow bedankte sich bei allen Teilnehmern, besonders bei der Fa. Vissmann auch für die hervorragende Bewirtung und Betreuung. Im kommenden Jahr sollte wieder eine Fortbildungsveranstaltung stattfinden.

WM Klaus Burow

## Mecklenburg-Vorpommern

### Jahreshauptversammlung

#### Neue Ausbildungsverordnung in Kraft

Die Landesgruppe der Berufsjäger traf sich am 5. Juli 2010 in Ivenack zur alljährlichen Jahreshauptversammlung. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Wildmeister Hennig Voigt, besuchten die Teilnehmer das Tiergehege Ivenacker Eichen. 1710 errichteten die Grafen Plessen auf Ivenack ein Damwildgehege, das zur damaligen Zeit zur Jagdbelustigung und als regelmäßige Frischfleischreserve genutzt wurde. Mit der Weltwirtschaftskrise wurde das Gatter 1929 aufgegeben. 1972 wurde ein neues 75 ha großes Tiergehege auf gleicher Fläche gegründet. Dieses wird heute durch die Landesforstverwaltung bewirtschaftet. Attraktion des Hutewaldes sind die Jahrhunderte alten Eichen. Die stärkste von ihnen hat einen Durchmesser von über 3 Metern.

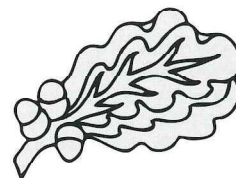
Nach einer kurzen Mittagspause stellte Wildmeister Hermann Wolff die künftige Ausbildungsverordnung für Auszubildende Revierjäger vor. Sie sieht eine generelle Ausbildungszeit von drei Jahren vor. Im ersten Jahr steht Berufsschulunterricht in der Bundesfachklasse Revierjäger an den berufsbildenden Schulen in Northeim (Niedersachsen) an. Danach wechseln die Auszubildenden in die Ausbildungsbetriebe. Dort vertiefen sie ihre praktischen Kenntnisse in den Revieren oder einer Jagdschule bis zum Abschluss als Revierjäger.

Die Landesgruppe gratulierte den drei neuen Revierjagdmeistern Hans-Peter Hildebrandt (Nordvorpommern), Torsten Eckert (Müritzt) und Sascha Klären (Rügen), die Ende Juni in Springe ihre Meisterprüfung erfolgreich abschließen konnten. Sie werden künftig die vier bereits vorhandenen Ausbildungsbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern verstärken.

RJM Sörn Puchmüller wurde anlässlich der Bundesversammlung Anfang Juni in Freudenstadt/ Schwarzwald zum Revieroberjäger ernannt.

Revierjagdmeisterin Tatjana Puchmüller tritt die Nachfolge von ROJ Peter Markett als Schriftführerin im Bundesverband Deutscher Berufsjäger an. Dies war notwendig, da WM Hermann Wolff zukünftig als hauptberuflicher Geschäftsführer die Interessen der Berufsjäger vertritt und somit aus dem Vorstand des Bundesverbandes ausschied.

ROJ Sörn Puchmüller



## Die „Tausendjährigen Eichen“ im Ivenacker Tiergarten

Die Alteichen im Ivenacker Tiergarten sind eine botanische Sehenswürdigkeit in Mecklenburg-Vorpommern nahe Stavenhagen. Nirgends in Europa soll es eine vergleichbare Ansammlung so alter und starker Stieleichen geben. Sie stocken auf fruchtbarem Grundmoränenboden, der typisch ist für die mecklenburgische Seenplatte. Fünf der ehemals elf „tausendjährigen Eichen“ haben stattliche Umfänge von 7,10 m, 8,85m, 9,35 m und 9,45m. Die stärkste Eiche in der Mitte des Parks sprengt alle Dimensionen. Mit einem Stammumfang von 12,40 m, einer Höhe von 35 m und einem Holzvorrat von 180 Festmetern gilt sie als die dickste, natürlich gewachsene Eiche Deutschlands. Ihr Alter wird auf mindestens 700 Jahre geschätzt.

Bereits im 1. Jahrhundert n. Chr. war das Gebiet dicht besiedelt. Die slawischen Siedler trieben ihr Vieh zur Hute in die lichten Eichenwälder. Von 1200 bis in das 16. Jahrhundert hinein setzte das Zisterzienserkloster die Weidetradition fort. Auf der Landkarte von 1788 ist erstmals ein Tiergarten mit Wildgatter verzeichnet. Seitdem hält Damwild die Eichen von unerwünschter Bodenvegetation frei. So haben auch hier zum Teil jagdliche Interessen zum Erhalt alter, ehrwürdiger Bäume in unserer Kulturlandschaft beigetragen.

WM Henning Voigt



## Nordrhein-Westfalen

### Mitgliederversammlung

Am Mittwoch, 14. April 2010 fand die Mitgliederversammlung des Landesverbandes statt. Am Vormittag traf man sich in Buke zum Jagdparcoursschießen. Der abwechslungsreiche und anspruchsvolle Parcours machte allen Teilnehmern sehr viel Freude. Um 14.30 Uhr begann dann der offizielle Teil der Mitgliederversammlung im Landgasthaus Ikenmeyer in Bad Driburg.

### Tagesordnung:

#### Top 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende ROJ Peter Markett begrüßte 37 Mitglieder des Landesverbandes der Berufsjäger NRW.

#### Top 2: Wahl eines Protokollführers

Die Anwesenden wählten den Auszubildenden Thomas Balkow zum Protokollführer

#### Top 3: Totenehrung

Wildmeister Franz Zöllner ist im vergangenen Jahr verstorben. Zu seiner Ehre erhob sich die gesamte Korona und es erklang das Jagdsignal „Jagd vorbei – Halali“.

#### Top 4: Genehmigung des Protokolls der MV 2009 in Goch

Das Protokoll der MV 2009 wurde einstimmig genehmigt.

### Top 5: Jahresbericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende teilte mit, dass er sich im vergangenen Jahr vielen Termine für den Landesverband wahrgenommen hat. Er fand es allerdings erschreckend, in welchem geringem Maße die Berufsjäger in die Jagdpolitik eingebunden sind. Dieses soll sich in Zukunft ändern, indem der ständige Kontakt zu den Entscheidungsträgern gepflegt werden soll. Durch fachlich korrekte Arbeit in den Revieren können die Berufsjäger vorbildlich eine moderne Jagdausübung präsentieren.

Als negatives Beispiel führte der Vorsitzende den Beschluss zur Fütterungsverordnung von Dezember 2009 an – das Rübenfütterungsverbot. Dieses Verbot wurde ohne Beteiligung der Berufsjäger beschlossen. Das Verbot wurde aufgrund von Missbrauchsfällen beschlossen. In einigen Schweinepestgebieten wurde massiv mit Rüben gefüttert. Daraufhin wurden aus den Reihen der Landwirtschaft einige Anzeigen getätigt. Daher musste das Ministerium schnell handeln, so dass es zu diesem Verbot kam. Die Anwesenden waren sich einig, dass Rüben nicht als Lockfutter für Schwarzwild anzusehen sind, sondern als Saftfutter für anderes Schalenwild wie Rot-, Dam- und Rehwild. Dieses wurde auch ausgiebig diskutiert.

Als nächstes Thema sprach der Vorsitzende die politische Zukunft in NRW an. Er mutmaßte, dass es keine Schwarz – Gelbe Mehrheit mehr geben wird und somit die Grünen in die Regierung kommen werden. Sollte dies passieren, droht das Verbot der Fallenjagd. Der BDB muss alles dafür tun um dies zu verhindern, da gerade in den Niederwildrevieren die Fallenjagd ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit darstellt. Der Vorsitzende machte den Vorschlag, dass ROJ Frank Hoffmann als Beisitzer in den Vorstand des Landesverbandes der Berufsjäger NRW berufen wird. Dieser stimmte zu. Er soll eine „Arbeitsgruppe Fangjagd“ aufstellen und fördern. Das Ziel ist es, in allen Landesverbänden eine solche Gruppe einzurichten um dann eine bundesweite Meinung zur Fallenjagd vorstellen zu können.

Am 14. und 15. August 2009 fand im Revier der Salm Horstmarschen Verwaltung, betreut von Kollege Guido Schürhoff das diesjährige Azubi-Treffen statt. Es haben 7 Auszubildende aus NRW teilgenommen. Nach dem ersten Kennenlernen wurde der Schiessstand in Coesfeld besucht. Am Abend folgten eine gemütliche Runde mit Getränken und Grilltem, sowie eine Übernachtung im Zelt. Nach dem Frühstück standen dann drei Programmpunkte an. Als erstes wurde im Revier von Kollege Schürhoff die Niederwildbewirtschaftung vorgestellt. An anderer Stelle wurde die korrekte Wildackerbewirtschaftung anhand einiger Flächen gezeigt und zuletzt wurde etwas über die Agrarförderung und –bewirtschaftung gelehrt. Insgesamt war es eine sehr gelungene, lehrreiche Veranstaltung. Das Azubi-Treffen im Jahr 2010 wird von den Kollegen Rainer Wiese und Hans Gellen Jagdverwaltung Underberg am Niederrhein ausgerichtet.

Am 22. August 2009 fand in Ochtrup eine jagdrechtliche Veranstaltung statt. Anhand von mehreren Fallbeispielen referierte ein Kommissar der Polizei, der ebenfalls Jäger ist, über Rechte und Pflichten im Bereich des Jagdschutzes.

Im Februar 2010 fand in Dortmund die Messe Jagd und Hund statt. Der BDB und die Berufsjäger Service GmbH traten mit einem eigenen Stand auf. Der Stand wurde gut besucht und allgemein muss man von einer positiven Resonanz sprechen. Der Stand diente als Kollegentreff und somit auch der Kontaktpflege.

Nach diesen Ausführungen verabschiedete sich der Vorsitzende Peter Markett und bat dabei gleichzeitig um Verständnis, da er zu einer wichtigen Veranstaltung bezüglich der Fütterungsverordnung nach Olpe reisen musste. Durch die weitere MV führte der 1. stellvertretende Vorsitzende Marc Scheller.

#### Top 6: Kassenbericht des Schatzmeisters, Haushaltsplan 2010/2011

Der Schatzmeister, Eberhard Kritzler, stellte den Kassenbericht und den Haushaltsplan für 2010 / 2011 vor.

#### Top 7: Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

Die Kollegen R. Dornseiff und J. Brinkmann prüften die Kasse und stellten ihren Bericht vor. Die Kassenprüfer berichteten, dass die

Kasse vorbildlich geführt wurde und erbitte daher die Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wurde daraufhin einstimmig entlastet.

**Top 8: Vortrag: „Neues zur Ökologie des Feldhasen“  
Referent: Dr. Thomas Gehle,  
Forschungsstelle für Jagdkunde in Bonn**

Dr. Gehle begrüßte die Anwesenden und stellte sich dann zunächst kurz vor. Aktuell ist er für den Arbeitsbereich Niederwild an der Forschungsstelle für Jagdkunde in Bonn zuständig. Seinen Vortrag teilte er in zwei Teilbereiche ein. Zunächst gab es eine allgemeine Einführung in die Lebensweise des Feldhasen. Danach stellte er dann Neuigkeiten zur Ökologie des Feldhasen vor. Der Vortrag war sehr interessant und aufschlussreich, die anschließende Diskussion sehr angeregt und kritisch.

**Top 9: Verschiedenes**

Bei diesem Punkt wurde das Wort zunächst dem 2. stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V., ROJ Hermann Wolff überlassen. Hermann Wolff hatte mehrere Punkte, die er zur Sprache bringen wollte. Es wurde über die Uniform der Berufsjäger diskutiert. Es stellte sich raus, dass eine allgemeine Meinung schwierig zu erreichen ist. Es gab verschiedene Anregungen- wie zum Beispiel, dass mehrere Vorschläge vorgestellt werden sollten und dann abgestimmt werden muss. Einig waren sich alle darin, dass eine Uniform im täglichen Revierdienst tragbar sein sollte.

Dann berichtete ROJ Wolff über die Entstehung und den Sinn der Berufsjäger Service GmbH. Die Service GmbH soll einen günstigen Einkauf der Mitglieder des BDB erreichen und die finanzielle Grundlage des BDB sichern. Dazu wurden bereits einige Partner wie Sako, Deerhunter, Zeiss und Beretta gewonnen, weitere sollen noch folgen. Die Firmen haben erkannt, dass eine Zusammenarbeit mit den Berufsjägern von Vorteil ist.

Der BDB muss und wird sich verändern. Zurzeit läuft alles im Ehrenamt. Dies ändert sich nun. Hermann Wolff wird ab dem 1. Juli 2010 hauptamtlicher Geschäftsführer des BDB. Seine Aufgaben werden vor allem sein:

- Koordination zwischen Schule und Ausbildungsbetrieb
- Ansprechpartner für Mitglieder
- Neue Mitglieder zu werben
- Weitere Partner zu werben
- Öffentlichkeitsarbeit

Zuletzt berichtete Herr Wolff über die neue Ausbildungsverordnung. Die Lehrstätten Springe und Echem sind nicht mehr aktuell, ab dem 1. August ist die neue Ausbildungsstätte in Northeim. Es werden in den drei Ausbildungsjahren ab sofort 40 Wochen Berufsschule abgehalten, davon 25 Wochen im 1. Lehrjahr. In der schulfreien Zeit sollen Praktika in den Ausbildungsstätten stattfinden. Neben den alten Ausbildungsinhalten kommen auch neue Bereiche wie das Monitoring und Wald-Wildpädagogik dazu. Das Kultusministerium hat Herrn Hepper für die Lehrerstelle ausgewählt. Es wird in Kürze auch eine neue Verordnung über die Eignung von Ausbildungsstätten geben.

Nach diesen Ausführungen führte der Kollege M. Scheller die Siegerehrung des morgendlichen Schiessens durch. Den 1. Rang belegte der Kollege Th. Stiller mit 12 Treffern. Als Sieger wurde Wildmeister Molitor ausgezeichnet. Zwar hat er „nur“ 10 Tauben erfolgreich getroffen, jedoch ist Herr Molitor der älteste Teilnehmer und war seit über 30 Jahren wieder auf dem Schiessstand in Buke. Wildmeister Molitor berichtete über seinen Werdegang und nahm sichtlich gerührt die Siegetrophäe entgegen.

Der beste Auszubildende wurde Thomas Balkow mit 10 Treffern. Um 18.10 Uhr wurde die Versammlung von RJM Scheller geschlossen. Er bedankte sich bei RJM Florian Rahe für die gelungene Organisation.

Es folgte ein gemütlicher gemeinsamer Abend mit einem Vortrag über die Jagd in Namibia und vielen Interessanten Gesprächen.

Die Mitgliederversammlung im nächsten Jahr findet am 22./23. März 2011 in Grevenstein statt.

Gez. Th. Balkow

## NRW Mitgliederversammlung 2011

Die Mitgliederversammlung 2011 des Landesverbandes der Berufsjäger Nordrhein- Westfalen findet am 22. und 23. März 2011 in Meschede/Grevenstein statt. Der Kollege RJM Michael Hinz wird die Versammlung und die Exkursion vorbereiten. Hier das geplante Programm:

**Dienstag, 22. März 2011**

9.00 Uhr – 12.30 Uhr	Schießstand Sundern
12.30 Uhr – 14.00 Uhr	Fahrt nach Grevenstein, Mittagessen
14.00 Uhr – 16.00 Uhr	Mitgliederversammlung
16.30 Uhr – 18.00 Uhr	Brauereibesichtigung Veltins

**Mittwoch, 23. März 2011**

9.00 Uhr – 12.00 Uhr	Besichtigung der Fa. Umarex, Sportwaffen GmbH
----------------------	--

anschließend Heimreise

(Programmänderungen vorbehalten)

Bitte vermerkt den Termin in Eurem Kalender.

Eine gesonderte Einladung mit Unterbringungsmöglichkeiten wird rechtzeitig zum Termin zugeschickt.

## Rheinland-Pfalz/Saarland

### Landesjagdgesetz novelliert

Das Jahr 2010 war geprägt durch die Novellierung des Landesjagdgesetzes (LJG). Am 21. Juli 2010 wurde das neue LJG verabschiedet. Die meisten der beteiligten Verbände sind mit diesem Gesetz nicht zufrieden, so auch der Landesverband der Berufsjäger Rheinland-Pfalz/Saarland. Bis auf die Mitgliedschaft im Landesjagdbeirat sind wir in keiner Zeile des neuen Gesetzes verankert. Bei der vom Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz vorgestellten Landesjagdverordnung (LJVO) zum LJG wurde lediglich eingeräumt, dass angestellte Personen einer Hegegemeinschaft als Voraussetzung eine abgeschlossene Ausbildung zur Revierjägerin oder zum Revierjäger oder die Befähigung zum gehobenen oder höheren Forstdienst vorweisen müssen. Hier stehen die Berufsjäger in direkter Konkurrenz zum Förster. Die Zukunft wird zeigen, wer hier gewünscht wird und ob für uns Arbeitsplätze entstehen.

Durch die Diskussionen und verschiedenen Treffen zum LJG haben sich positive Kontakte zur Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz gebildet. Bei dem Dauerbrenner der Wildschadensproblematik in der Land- und Forstwirtschaft sowie vielerorts der Unzufriedenheit der Grundeigentümer gegenüber der Freizeitjagd, deren Art der Jagdgestaltung sowie der Unverpachtbarkeit vieler Jagdreviere wurden Interessen am Berufsjäger geweckt. Unser Ausbildungsberater bei der Landwirtschaftskammer, Dr. Becker, hat im Auftrag des Kammerdirektors einen inhaltlich guten und sehr ausführlichen Bericht über den Beruf des Revierjäger/in in den zwei großen landwirtschaftlichen Wochenzeitungen, beim Gemeinde- und Städtebund sowie als Pressemitteilung an Funk- und Fernsehsender, veröffentlicht. Herrn Dr. Becker, ein herzlichen Dank dafür!

Eine kooperierende Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz wird angestrebt und ausgebaut. So sind Berufsjäger als Berater für den Land- und Forstwirt an jagdlichen Brennpunkten im Gespräch und werden demnächst der Landwirtschaftskammer vorgestellt. Der Beraterauftrag wird im Ehrenamt mit Aufwandsentschädigung durchgeführt und nur in Absprache mit dem Vorstand des Landesverbandes der Berufsjäger Rheinland-Pfalz/ Saarland und der Landwirtschaftskammer tätig. Neben der klassischen Tätigkeit des Revierjägers oder der Revierjägerin im täglichen Revierdienst bei Jagdpächtern oder Eigenjagdbesitzern ist es ein festes Ziel des Vorsitzenden und seinen Mitstreitern, Arbeitsplätze für Berufsjäger als Jagd- und Wildmanager in Hegegemeinschaften, als Organ des öffentlichen Rechts, und bei Zweckverbänden zu schaffen.



# AUSBILDUNG UND BERUF

## Revierjägerprüfung 2010

Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
begrüßt 15 neue Revierjäger

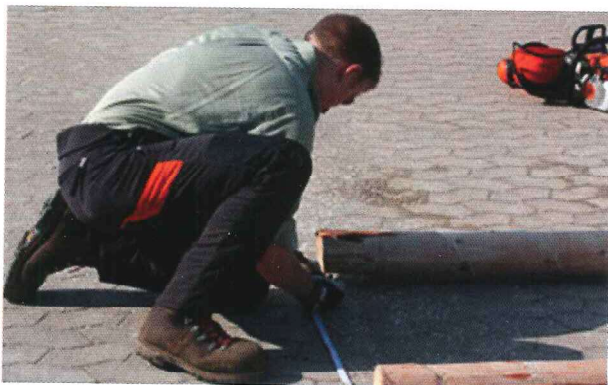


### Unsere neuen Revierjäger:

Julian Aßmann	Ringo Schäffel
Jakob Fischer	Matthias Schießler
Markus Huber	Nico Schulze
Stefan Kleslinger	Jonas Schütt
Tobias Möller	Christian Sobczak
Daniel Murrmann	Daniel Steinfurth
Sven Rohwer	

*Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!*

Die jährliche Abschlussprüfung zum Revierjäger stand Ende März auf dem Terminplan der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. 15 Teilnehmer, die im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe (Niedersachsen) zur Revierjägerprüfung angetreten waren, dürfen sich nun ganz offiziell "Revierjäger" nennen. Das beste Ergebnis des Jahrgangs erzielte Jakob Fischer aus Bückeburg, der seine dreijährige Ausbildung bei den Ausbildern Jürgen Borek, Frank Hoffmann und Florian Rahe absolvierte.



*Bei der praktischen Prüfung ist Konzentration gefragt.*

Die Teilnehmer durchliefen während der zweitägigen Prüfung verschiedene Aufgabenfelder. Am ersten Tag mussten die angehenden Berufsjäger ihr Fachwissen in den praktischen Prüfungsteilen "Jagdliches Schießen und sichere Handhabung der Jagdwaffen", "Führen eines Jagdhundes" und "Bauarbeiten an jagdlichen Einrichtungen", unter Beweis stellen. Im mündlichen Teil der Prüfung war umfangreiches Wissen in den Fächern Wild-, Revier-, Jagd- und Waffenkunde ebenso gefragt wie Kenntnisse in Wirtschafts- und Sozialkunde.



*Prüfer Hermann Wolff (rechts); Fotos: J. Semmelsberger*

Im Rahmen der zwei- bis dreijährigen Ausbildung hatten sich die Auszubildenden gründlich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet. In Abstimmung mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger und der Landwirtschaftskammer Niedersachsen organisierte und förderte der Deutsche Jagdschutz-Verband wie in den Vorjahren einen vierwöchigen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Dr. Michael Petrak, stellv. Vorsitzender der Prüfungskommission, übermittelte die Glückwünsche des Prüfungsausschusses und freute sich über den gut ausgebildeten Berufsjägernachwuchs. Von Seiten des BDB gratulierte Wildmeister Bernhard Schulz zur bestandenen Prüfung.

Jürgen Semmelsberger, Assistent der DJV-Geschäftsführung, überreichte als Zeichen der Verbundenheit des DJV mit dem Berufsjägerstand den Revierjägern ihre ersten Schulterstücke.

Nach nunmehr 48 durchgeführten Lehrgängen war dies der letzte Jahrgang, der seine Prüfung im Jägerlehrhof Springe ablegte. Die künftigen Lehrgänge werden nach der Novellierung der Ausbildungsverordnung ab August 2010 an der Berufsfachschule in Northeim/Niedersachsen stattfinden.

Bei Interesse an einem Praktikum oder an einem Ausbildungsplatz kann man sich bezüglich näherer Information mit Herrn Wildmeister Hermann Wolff, Hindemithstr. 26, 46282 Dorsten, Tel.: 01 70/634 01 26 in Verbindung setzen.

## Warum Benedikt Growe Berufsjäger wurde

Er ist Fleischer, dann Landwirt, nun Revierjäger: Der 24-jährige Benedikt Growe aus Merfeld im Kreis Coesfeld begann in diesem Frühjahr seine dritte Berufsausbildung. „Das ist das Beste, was ich bisher gemacht habe“, berichtet der Bauernsohn mit leuchtenden Augen. Denn das Jagen, der Urrgang mit Jagdhunden und die Arbeit im Revier sind die Leidenschaften des Naturliebhabers. Dass daraus mehr als ein Hobby und sogar ein ernsthafter Beruf werden könnte, hätte sich Benedikt nicht träumen lassen. „Das Jagen liegt bei uns in der Familie. Ich komme da auf meinen Opa. Mit acht Jahren durfte ich zum ersten Mal eine Treibjagd begleiten. Mit 14 Jahren habe ich meine Münsterländer-Hündin bekommen. Dann kamen noch Terrier dazu“, erzählt er. Doch eines stellt der Azubi gleich klar: „Wenn man das Jagen zum Beruf macht, geht es nicht mehr um Lust und Laune. Dann kann die Arbeit auch sehr hart sein.“

### Arbeitsplatz: 1000 ha Wald

Benedikt startete noch mit der alten Ausbildungsordnung, die zum 1. August 2010 von einem neuen Regelwerk abgelöst wird. Während die neuen Revierjäger wie alle anderen Auszubildenden

Die gesellschaftliche Akzeptanz sowie der Tier- und Naturschutz wünschen sich ebenfalls mehr Professionalität bei der Jagd. Es werden immer wieder klassische Anstellungen für den Berufsjäger im Revierdienst gesucht, aber eine große Chance für die kommende Revierjäger/in-Generation liegt im anspruchsvollen, großflächigen Jagd- und Wildmanagement. Mit dieser Erwartung der Grundeigentümer sowie der Land- und Forstwirtschaft an ein zeitgemäßes Berufsbild Revierjäger/in und was wir daraus machen, wird die Zukunft für unseren Berufsstand mit allen Konsequenzen zeigen. Nicht nur kompetente Jagdpraktiker, sondern auch progressiv denkende und im sicheren Umgang mit Laptop und Medien auftretende Revierjäger und Revierjägerin werden gebraucht und unterscheidet uns von denen, die mit uns konkurrieren.

Das Regionalfernsehen SWR 4 Rheinland-Pfalz hatte durch die Pressemitteilung der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz Kontakt mit dem Landesverband der Berufsjäger Rheinland-Pfalz/ Saarland aufgenommen und am 20. September 2010 eine Info-Sendung mit dem Thema Jagd gezeigt.



SWR 4 Fernsehteam nach den Dreharbeiten zum Thema Jagd und Wetter.



Jagdhaftpflicht jetzt online abschließen  
Versicherungsbestätigung ausdrucken

## Darauf vertraut jeder dritte Jäger: Die Gothaer Jagdversicherungen.

Die meisten Mitarbeiter unseres Fachbereichs und viele unserer selbstständigen Vermittler gehen leidenschaftlich gern auf die Jagd. Kein Wunder also, dass wir die speziellen waidmännischen Bedürfnisse von Jägern genau kennen und in unseren Versicherungslösungen umgesetzt haben.

Dies bestätigen seit Jahren auch externe Fachleute. So wird die Gothaer Jagdhaftpflicht vom Deutschen Jagdschutz-Verband (DJV) empfohlen und in Versicherungsvergleichen ist sie wiederholt auf dem Spitzenplatz – zum neunten Mal in Folge.

Mehr Informationen zur Gothaer Jagdhaftpflicht und zu weiteren Gothaer Jagdversicherungen unter

Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Servicebereich Jagd,  
37069 Göttingen, Tel. 0551 701-54392,  
E-Mail: jagd@gothaer.de

Oder die **Jagdhaftpflicht direkt online abschließen** unter [www.gothaer.de/jagd](http://www.gothaer.de/jagd)  
und die **Versicherungsbestätigung für die Untere Jagdbehörde ausdrucken**.



# Gothaer

Wir machen das.

in Deutschland zum 1. August mit ihrer Ausbildung beginnen, richtete sich die Ausbildungszeit früher nach dem „Jägerkalender“. Entsprechend stieg Benedikt zum 1. April ein, dem Beginn des Jagdjahres.

Sein Ausbildungsbetrieb ist die „Stein'sche Land-, Forst- und Jagdverwaltung“ mit Sitz in Engelskirchen. Ausbilder Walter Stein und Thomas Wieland sind Berufsjäger und Schweißhundeführer. Das Jagdrevier, in dem Benedikt zum Einsatz kommt, ist 1000 ha groß. „Es ist ein Hochwildrevier mit Dam-, Reh-, Muffel- und Schwarzwild. Ein Revierjäger arbeitet dort bereits“, erläutert Benedikt Growe. In einem Gutshaus, das im Revier liegt, hat der Azubi eine kleine Wohnung bezogen.

Die ersten vier Monate seiner Ausbildung hat er ausschließlich im Revier verbracht. Die Schulbank drückt er im Winter. Dann treffen sich alle 26 Revierjäger-Auszubildenden aus Deutschland mit Ausnahme der bayerischen Azubis in zwei vierwöchigen Unterrichtsblocks an der berufsbildenden Schule in Northeim, Südniedersachsen. Anschließend wird Benedikt seine Zwischenprüfung ablegen.

Doch an die Theorie ist noch nicht zu denken. Jetzt geht es um die Praxis. „Zu meinen Aufgaben gehört es, die Äsungsflächen für das Wild zu bewirtschaften. Das heißt, ich dünge, schleppe und walze die Flächen und muss auch die Zäune frei mähen. Regelmäßig verteile ich Lecksteine für das Wild. Weiterhin sind Fütterungen zu säubern und Fütterungen zu bauen. Ich habe auch schon einen Erdsitz an einem Brunftplatz gebaut“, gibt Benedikt einen Einblick in seinen Arbeitsalltag.

### Ansitzen ist Freizeit

Und dann ist da natürlich die Jagd. 150 Stück Schalenwild müssen laut Abschussplan bis Mitte Dezember zur Strecke gebracht werden. Dieses Soll zu erfüllen, kostet die Revierjäger viel Zeit. „In dieser hügeligen Gegend sieht man vom Hochsitz aus nicht besonders viel. Außerdem leidet das Wild keine Not und kommt daher nur selten aus der Deckung“, beschreibt der Jäger die Tücken. Während der Jagdsaison sitzt er oft im Morgengrauen und in der Abenddämmerung an. „Diese Zeit darf man nicht als Arbeit rechnen. Das ist unsere Freizeit. Somit sind die Tage oft noch länger als auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Das halten nur Leute aus, die aus voller Überzeugung dabei sind und die gut früh aufstehen können“, schmunzelt Benedikt.



Benedikt Growe, hier mit seiner Münsterländer-Hündin Leika, absolviert seine Ausbildung in einem 1000 ha großen Hochwildrevier im Bergischen Land. Foto: Laarmann

Zu seinen Aufgaben gehört es auch, das erlegte Wild zu zerlegen. Es wird anschließend direktvermarktet. „Das ist das Tolle an dieser Ausbildung. Ich kann meine Kenntnisse aus der landwirtschaftlichen Ausbildung und meine Erfahrung als Fleischermeister sehr gut verwerten und mit der Jagd verbinden“, freut sich der junge Mann.

Ähnlich wie in der Landwirtschaft und wie in anderen grünen Berufen ist die Ausbildungsvergütung in Relation zu den Anforderungen recht bescheiden. Was die angehenden Revierjäger verdienen, ist auch nicht tariflich geregelt und kann je nach Bundesland etwas variieren. Nach Auskunft des Berufsverbandes der Berufsjäger erhalten die Azubis eine Ausbildungsvergütung zwischen 500 und 600 Euro. Ein ausgebildeter Revierjäger verdient laut Berufsjägerverband in den ersten Berufsjahren rund 2200 Euro brutto. Hinzu kommen nach Auskunft von Hermann Wolff, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Berufsjäger, eventuell zusätzliche Leistungen des Arbeitgebers wie freies Wohnen oder ein Dienstwagen oder zusätzliche Zahlungen, etwa in Form von „Schussgeld“.

### Und die Zukunft?

Da Benedikt Growe bereits zwei abgeschlossene Ausbildungen hat, verkürzt er die Revierjägersausbildung von drei auf zwei Jahre. Wo er sein zweites Ausbildungsjahr verbringt, steht noch nicht genau fest. Gern würde der junge Waidmann die Arbeit in einem Niederwild-Revier kennenlernen. Wohin sein weiterer Weg führen wird und wie es mit dem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb in Merfeld weitergeht, kann Benedikt Growe noch nicht sagen. Doch er ist überzeugt davon, dass seine dritte Ausbildung eine gute Investition ist und es ihm ermöglicht, eine berufliche Zukunft aufzubauen, in der er seine Liebe zur Natur ausleben kann und in der es auch finanziell passt. In beiden Punkten will der junge Mann keine Zugeständnisse machen. Die Stellen für Revierjäger sind zwar rar, aber Benedikt Growe sieht gute Aussichten für die Profis. Er erklärt: „Berufsjäger werden aufgrund erhöhter Wildbestände und der entsprechenden Schäden in der Landwirtschaft immer mehr benötigt.“ Außerdem wünschen sich sowohl in der Umweltpolitik als auch in entsprechenden Fachbehörden viele Leute, dass die Jagd professionalisiert wird. Dabei geht es auch darum, Probleme wie den wachsenden Bestand an Wildschweinen besser in den Griff zu kriegen.“

### Auch ein Berufsziel für Frauen

Constanze Carolin Husemann aus Ratingen im Kreis Mettmann begann am vergangenen Montag mit der Ausbildung zur Revierjägerin. Diesen Berufswunsch hegt die 19-Jährige schon lange: „Durch meinen Vater, der Forstwirt ist, habe ich die Arbeit im Revier kennen gelernt. Im Bekanntenkreis unserer Familie sind auch einige Berufsjäger, sodass ich mir ein Bild von ihrer Tätigkeit machen konnte.“ Die junge Frau hat bereits eine Ausbildung zur Forstwirtin abgeschlossen, sodass ihr die körperlichen Anforderungen einer praktischen Berufsausbildung vertraut sind. „Klar, die Arbeit ist oft hart. Aber dem fühle ich mich gewachsen“, sagt Constanze optimistisch. Mit 15 Jahren legte sie die Jagdscheinprüfung ab. Viel Zeit investiert sie in ihre Jagdhundmeute. „Mit der Ausbildung zur Revierjägerin möchte ich mir später eine eigene berufliche Existenz aufbauen, in der ich meine jagdlichen Interessen mit der Forstwirtschaft verknüpfen kann“, erklärt die Auszubildende. Dass sie nach der neuen Ausbildungsverordnung zunächst für fünf Monate zur Berufsschule nach Northeim muss, um Theorie zu büffeln, ehe die praktische Ausbildung beginnt, findet Constanze Husemann nicht sehr attraktiv. „Ich komme aus dem Arbeitsalltag heraus. Das kann ich mir im Moment noch gar nicht vorstellen“, bedauert die junge Frau. Während der Schulzeit wird sie zusammen mit fünf anderen Revierjägern in einer Wohngemeinschaft wohnen.

### Vielen Dank!

Wir bedanken uns herzlich beim Landwirtschaftlichen Wochenblatt und bei der Redakteurin **Brigitte Laarmann** für die Überlassung des Beitrages über unseren Auszubildenden.

# Der Weg zum Revierjäger

**Am 1. August 2010 ist die neue Verordnung zum Ausbildungsberuf „Revierjäger/-in“ in Kraft getreten — Wechsel vom Jägerlehrhof Jagdschloss Springe zur Berufsbildenden Schule Northeim**



*Auch der Beruf des Revierjägers unterliegt dem Wandel. So gehören Öffentlichkeitsarbeit und Naturpädagogik zu den neuen Lerninhalten.*  
Fotos: Engelking, Petercord

Fast 30 Jahre ist es her, dass die erste Verordnung zum Ausbildungsberuf „Revierjäger/-in“ erlassen wurde. Von daher war es kein Luxus, dass am 1. August – also vor wenigen Tagen – eine neue, überarbeitete Ausbildungsverordnung in Kraft getreten ist. Dass Revierjäger ein eigenständiger Beruf ist, ist vielen nicht bekannt. Dies liegt möglicherweise daran, dass die Zahl der Absolventen sehr überschaubar ist. 2008 gab es bundesweit gerade mal 45 Auszubildende. Zum Vergleich: Im Beruf Pferdewirt/-in waren es im selben Jahr mehr als 2100 Auszubildende, meldet die Zeitschrift für Bildung und Beratung „B&B Agrar“.

## Zwischen Tradition und Moderne

Revierjäger, hinter dieser Berufsbezeichnung verbirgt sich mehr als der tägliche Gang durchs Revier und die Hege sowie die Bejagung von Wild. So soll die neue Ausbildungsordnung einen Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne darstellen. Zwar sind die Gestaltung von Jagdrevieren, die tierschutzgerechte Bejagung von Wild sowie die Beurteilung der Verwertbarkeit und Verwertung von Wild nach wie vor zentrale Inhalte der Ausbildung. Eine ebenso wichtige Rolle spielt jedoch zukünftig die Frage des nachhaltigen Managements von Wildbeständen und die Vermeidung von Wildschäden. Zudem haben Öffentlichkeitsarbeit und Naturpädagogik Eingang in die Ausbildungsinhalte gefunden. „Wir wollen die Tradition nicht aus den Augen verlieren, aber die Ausbildung modern gestalten“, sagt Hermann Wolff, hauptamtlicher Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger (BDB) im Gespräch mit dem Wochenblatt. Dazu gehört unter anderem, dass die Ausbildung am 1. August startet und nicht mehr – wie es früher einmal der Fall war – zu Beginn des Jagdjahres am 1. April.

Wöchentlichen Berufsschulunterricht gab es aufgrund der geringen Zahl an Auszubildenden in einzelnen Bundesländern bislang nicht; stattdessen überbetriebliche Lehrgänge unter anderem am Jägerlehrhof im niedersächsischen Springe zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung. Folglich verbrachten die Auszubildenden in der Vergangenheit die meiste Zeit im Ausbildungsbetrieb. Nach der Neuordnung beginnt die Ausbildung nun mit einem Berufsfachschuljahr. Dahinter verbirgt sich ein Unterrichtsblock an der Berufsbildenden Schule II in Northeim/Niedersachsen von August bis Ende Dezember mit anschließendem Praktikum sowie weiterem Blockunterricht in den Monaten April und Mai. „Im zweiten Lehrjahr verbringen die Auszubildenden nur die Monate Januar

und März an der Schule in Northeim, wo Ende März auch die Zwischenprüfung stattfindet“, erklärt Wolff. Im dritten Lehrjahr sind die Auszubildenden dann noch mal im Februar sowie zwei Wochen im April an der Schule in Northeim. Während also im ersten Jahr die Theorie dominiert, steht in den darauffolgenden zwei Jahren die praktische Ausbildung in anerkannten Lehrrevieren im Mittelpunkt.

Zu beachten ist: Ständen die Auszubildenden bislang im ersten Lehrjahr bereits in einem Ausbildungsverhältnis, ist dies nach der Neuordnung nicht mehr der Fall, das heißt, sie müssen im ersten Jahr – dem Berufsfachschuljahr – selbst für Kost und Logis aufkommen. Nach Angaben Wolffs sind dafür rund 25 Euro/Tag einzukalkulieren. „Möglicherweise wird dies den einen oder anderen abschrecken“, so seine Vermutung. Von daher war es spannend, wie nach der Novellierung die Resonanz auf den Ausbildungsberuf sein würde. Doch Wolff und Peter Markett, stellvertretender Vorsitzender des BDB und Vorsitzender des Landesverbandes der Berufsjäger Nordrhein-Westfalen, sind mehr als zufrieden: 26 Auszubildende, davon vier Frauen, drücken seit Montag dieser Woche die Schulbank in Northeim. Ein weiterer „Knackpunkt“ zeichnete sich zunächst ab. So war zu befürchten, dass nur rund die Hälfte der Auszubildenden im zweiten Jahr auf einem Ausbildungsbetrieb unterkommen wird. Schließlich wechseln aus dem bisherigen „alten“ zweiten Lehrjahr im Sommer 2011 noch 27 Auszubildende ins dritte Lehrjahr. Mittlerweile sind allerdings bereits acht neue Ausbildungsbetriebe im Gespräch, sodass sich das Problem zu weniger Lehrreviere möglicherweise gar nicht stellen wird. „Grundsätzlich soll es vom kommenden Jahr an dennoch so gehandhabt werden, dass Bewerber für den Ausbildungsberuf bereits über einen Vorvertrag für eine Lehrstelle verfügen“, erklärt Wolff.



Hermann Wolff

## Vom Revierjäger zum Wildmeister

Lautete die Berufsbezeichnung bis zur Ausbildungsverordnung 1982 noch „Berufsjäger“, so dürfen sich die Absolventen nach der Ausbildung und bestandener Abschlussprüfung heutzutage „Revierjäger“ nennen. Früher mussten dann mindestens drei Berufsjahre folgen, bis die Meisterprüfung möglich war. Mittlerweile kann die Prüfung, zumindest theoretisch, auch direkt an die Ausbildung anschließen. Bei Bestehen lautet der Titel dann „Revierjagdmeister“. Nach mindestens weiteren fünf Jahren ist die Ernennung zum Revieroberjäger und wiederum fünf Jahre später zum Wildmeister möglich. Den Antrag auf Ernennung muss der Arbeitgeber einreichen, ausgesprochen wird diese vom Deutschen Jagdschutz-Verband und dem BDB.

Doch wo sind Revierjäger überhaupt tätig? Vor 30 bis 40 Jahren waren die Arbeitgeber der Adel und Großindustrielle mit sogenannten „Konzernjagden“, in Schleswig-Holstein beispielsweise auch Gutsbetriebe. Innerhalb der vergangenen 25 Jahre sind Revierjäger zunehmend im Bereich Jagdschulen als Ausbilder tätig oder betreiben die Schulen sogar selbst. Zukünftig sehen Wolff und Markett zudem Aufgabenfelder im Bereich Jagdmanagement, beispielsweise bei zu größeren Einheiten zusammengeschlossenen Jagdrevieren wie Hegegemeinschaften oder Rotwildringen. „In Sachsen-Anhalt sind Revierjäger sogar schon im Landesforst tätig“, berichtet Markett. Und auch im Kommunalbereich bieten sich seiner Meinung nach zunehmend mehr Betätigungsfelder für Revierjäger. Nach Ansicht der Verbandsvertreter wird sich durch den politischen „Linksrutsch“ und durch den Trend zu zunehmend kürzerer Jungjägerausbildung (Stichwort „In neun Tagen zum Jagdschein“) die Jagd in den nächsten zehn Jahren gewaltig ändern. „Mit positiven Folgen für die Berufsaussichten von Revierjägern“, sind sich Markett und Wolff sicher.

## Mit Waffenschrank und Hundezwinger



Zentrale Schulungsstätte für angehende Revierjäger ist seit dem 1. August die Berufsbildende Schule II im niedersächsischen Northeim. Der 28-jährige Niels Christian Meyer aus Göttingen gehört zu den ersten Kandidaten, die nach der neuen Verordnung dort mit der Ausbildung zum Revierjäger beginnen.

Fotos: Petercord

„Sogar bayerische Ausbildungsbetriebe ziehen mit und wollen ihre Lehrlinge nach Northeim schicken.“ Mit dieser überraschenden Nachricht wartete Bernd Bahr, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger (BDB), bei der offiziellen Eröffnung der Beschulung und Ausbildung der Revierjäger an der Berufsbildenden Schule II in Northeim/Niedersachsen am Dienstag vergangener Woche auf. Wenige Tage zuvor hatte es noch so ausgesehen, als ob Bayern „sein eigenes Ding“ machen würde. „Vielleicht kriegen wir auf diesem Weg ja wieder die Kurve“, merkte Bahr schmunzelnd in Richtung Jochen Borchert, Präsident des Deutschen Jagdschutzverbandes (DJV), an, der seit diesem Jahr auf den Bayerischen Landesjagdverband als Mitglied verzichten muss.



Bernd Bahr, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger

In Anbetracht der Tatsache, dass die erste Ausbildungsverordnung für den Beruf „Revierjäger/-in“ 1982 erlassen wurde, sei eine Überarbeitung längst überfällig gewesen“, stellte Bahr fest. Allerdings wisse man bei Neuem nie, was hinterher dabei herauskomme. So habe in den 1980er-Jahren der Ausbildungsberuf zum Revierjäger sogar komplett „auf der Kippe gestanden“. In diese Zeit fiel auch die Gründung des BDB. Seit 2006 hat sich dieser laut Bahr mit der Neuordnung der Ausbildungsordnung befasst. Unter anderem dem Engagement von Michael Döring, Koordinator Agrarwirtschaft bei der Berufsbildenden Schule (BBS) II Northeim, ist es aber wohl zu verdanken, dass die Neuordnung so schnell über die Bühne gegangen ist. Döring war Mitglied der vierköpfigen Kommission, die den Ausbildungs-Rahmenplan erstellt hat. Engagiert und mit viel „Herzblut“ zeigte er den Werdegang der neuen Ausbildungsordnung auf. Auch Schulleiter Dr. Karl-Ernst Wegener konnte seinen Stolz nicht verbergen, dass sich die Bundesfachschule für die Revierjäger in Northeim befindet. Und die „Synergieeffekte“ scheinen vielversprechend: So ist die BBS II Schulungsstätte für insgesamt 39 Ausbildungsberufe, sei es im Bereich Agrarwirtschaft, Holz- und Bautechnik oder Ernährung (zum Beispiel Fleischer). Zudem ist die Schule hervorragend ausgestattet. Speziell für die Revierjäger-Azubis wurde beispielsweise bereits eine Waffenkammer (natürlich den Vorschriften entsprechend gesichert) eingerichtet; Hundezwinger sollen folgen.

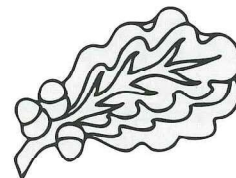


Fachlehrer Jens Hepper

Die Bandbreite der neuen Auszubildenden erstreckt sich über die Altersgruppe 17 bis 46 Jahre und reicht vom Hauptschulabgänger bis zum fertigen Forststudenten. Sie alle erwarten 36 Unterrichtsstunden pro Woche, wovon 14 Stunden berufsübergreifender Unterricht (Englisch, Deutsch, Politik, EDV und Sport) und 22 Stunden berufsbezogener Unterricht sind, von denen wiederum sechs Stunden für Gastreferenten vorgesehen sind. Wie Hermann Wolff erläuterte, sollen auch die allgemeinen Unterrichtsstunden fachspezifisch ausgerichtet werden. Als Fachlehrer wurde Jens Hepper, 31-jähriger Diplom-Forst- und Agraringenieur sowie passionierter Jäger und Schweißhundeführer, geworben. Er wird 60 bis 80 % des Fachunterrichts übernehmen.

### Vielen Dank!

Wir bedanken uns herzlich beim Landwirtschaftlichen Wochenblatt, Münster, und bei der Redakteurin Britta Petercord für die Überlassung des Beitrags.



### Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Gönner des BDB e.V.!

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Geschäften unsere Anzeigenkunden sowie unsere fördernden und Premium Partner!

Vielen herzlichen Dank!

*Nur gemeinsam geht's!*

**Machen Sie sich STARK für den BDB!**

# Einmalig

„Ich wünsche Dir einen wunderschönen guten Morgen! Kann ich Dir einen Kaffee bringen?“, begrüßt mich einer meiner zahlreichen neuen Kollegen an den BBS II in Northeim. Etwas verduzt schaue ich ihn an und hake nach. „Naja!“, bekomme ich als Antwort: „Immerhin unterrichtest Du die gefährlichste Klasse Deutschlands.“. Das Ganze wird zum Glück von einem verschmitzten Lächeln begleitet. Der Kollege ist einer von vielen, die in den vergangenen vier Monaten mit den verschiedensten Wünschen auf mich zugekommen sind. Angefangen beim Weihnachtsbraten bis hin zur Lösung des Marderproblems. Alles wird von mir in den Unterricht eingebaut. Man kann sagen, dass die Revierjäger in Northeim schon fast sehnsüchtig erwartet wurden.

Bezüglich der gefährlichsten Klasse muss ich ihm jedoch widersprechen. Das durchschnittliche Gefahrenpotential dürfte in einem Berufsvorbereitungsjahr in bestimmten Stadtteilen Berlins oder Frankfurts deutlich größer sein. Wahrscheinlich auch die Zahl der mitgeführten Waffen im Unterricht.

Die Schülerinnen und Schüler, die die neue Berufsfachschule im Ausbildungsberuf „Revierjäger/Revierjägerin“ besuchen, wirken alles andere als gefährlich, selbst wenn sie im Gänsemarsch am Montagmorgen mit ihren Futteralen und Waffenkoffern gen Untergeschoss wandern, um ihre Büchsen und Flinten einzuschließen. Die 20 Schüler und 4 Schülerinnen kommen aus der gesamten Bundesrepublik. Nach ihrer Motivation gefragt, warum sie den Beruf des Revierjägers ergreifen möchten, kommen die unterschiedlichsten Antworten. Und diese dürften sich von den Antworten, die ich vor 10, 20, 40 oder 100 Jahren auf diese Frage erhalten hätte, nicht großartig abweichen.

Was kann ich über diese Klasse sagen? Für einen Lehrer ist es immer eine große Herausforderung eine Klasse zu unterrichten, deren jüngstes Mitglied 15 Jahre jünger und deren ältestes Mitglied 15 Jahre älter ist, als man selbst. Ebenso, wenn man vom Hauptschüler bis zum Abiturienten, oder in dem Fall gar fertig studierten Förster, alles dabei hat. Aber auch das klappt. Meinen Kollegen und mir fällt auf, dass die Klasse in ihrer Gesamtheit sehr motiviert und interessiert ist. Eine Referendarin, die kürzlich bei mir hospitierte, meinte nur: „Das hätte ich auch gerne. So ruhige und disziplinierte Schüler haben wir bei uns im Bereich nicht!“. Da konnte ich, aus der eigenen Erfahrung, nicht widersprechen. Die Klasse ist in dieser Hinsicht schon sehr ungewöhnlich.

Vor dem Hintergrund des neuen Rahmenlehrplans und der Prüfungsordnung führe ich zurzeit meinen Unterricht durch. Hierbei ist es meine Aufgabe, die Jungs und Mädels für den späteren Revierdienst und die Verantwortung, die sie einmal tragen werden, fit zu machen. Das Ziel ist für mich nicht universelle Musterlösungen zu präsentieren, sondern die Klasse anzuregen, dass sie sich mit einem Problem auseinandersetzen und versuchen, einen geeigneten Lösungsweg zu finden. Dafür muss auch ich mich mit der Materie in Theorie und Praxis auseinandersetzen, denn mir ist klar, dass auch mein Wissen nicht der Weisheit letzter Schluss ist. In einem so umfassenden und komplexen Feld wie der Wildbewirtschaftung ist es in meinen Augen unmöglich, sich das gesamte Wissen für jedes Revier in drei Jahren Ausbildung anzueignen. Mein Schwerpunkt liegt daher in der Vermittlung von allgemeingültigen Grundlagen und von Problemlösungsmethoden. Die Schüler führen dazu Projekte durch, die miteinander eng verzahnt sind und sich über alle drei Lehrjahre ziehen. Dies beginnt bei der flächendeckenden Erfassung der Wildarten im Lehrrevier im ersten Lehrjahr und endet bei der Verhütung und Bewertung von Wildschäden dieser Arten. Dazwischen stehen die Erstellung von Wildäsungsflächen, die Entwicklung von Bejagungskonzepten und die Verwertung des anfallenden Wildbrets.

Für meinen fachtheoretischen Unterricht ist es mir wichtig, den Dialog mit den Praktikern in den Revieren zu etablieren, damit die Schüler, aber auch ich, von deren Erfahrung profitieren können. Darüber hinaus werden die Schüler in der Zeit, in der sie im Ausbildungsbetrieb sind, kleinere Projektaufgaben bekommen, die sie während der praktischen Ausbildungszeit umsetzen und dokumentieren. Hier hoffe ich auf die Unterstützung der Ausbilder, dass sie ihren Auszubildenden die Literatur aber auch die Zeit für die

Bewältigung dieser Arbeiten zur Verfügung stellen. Die Ergebnisse dieser Projekte werden im Rahmen des Unterrichts präsentiert oder als Hausarbeiten abgegeben und benotet.

Da die finanzielle Situation der Schüler der Berufsfachschule im Allgemeinen etwas angespannt ist, etablieren wir zur Zeit ein paar Einnahmequellen als Schülerunternehmen wie beispielsweise die Vermarktung des Wildbrets aus dem Lehrrevier, um so die Klassenkasse aufzubessern. Dies wird als Umlage für die Exkursionen und die anstehende Klassenfahrt verwendet werden. Um die Schüler weiter zu entlasten, werden wir voraussichtlich nur die Betriebe besuchen, die im Umkreis von 100 +/- 20 km um Northeim herum zu finden sind.

Als Fazit möchte ich für mich anmerken, dass die Möglichkeit, die angehenden Berufsjäger Deutschlands zu unterrichten, eine einmalige Chance und für mich eine großartige Herausforderung ist, der ich mich sehr gerne und mit voller Begeisterung und Engagement stelle.

Für Rückfragen, Anmerkungen und Anregungen stehe ich gerne zu Ihrer Verfügung und bin unter der Nummer 01 77/837 50 26 sieben Tage die Woche zu erreichen.



„Unser“ Lehrer mit seinen Hannoveranern

## Eine kurze Vorstellung

<b>Name:</b>	Jens Hepper (* März 1979)
<b>Familienstand:</b>	Verheiratet mit Kristina Hepper (Lehrerin und Religionspädagogin)
<b>Wohnhaft:</b>	Kalefeld OT Duderode
<b>Ausbildung:</b>	Studium der Forst- und Agrarwissenschaften mit Schwerpunkt Wildbewirtschaftung und Jagdschutz an der Uni Göttingen; Referendariat für das Lehramt an berufsbildenden Schulen für Forst/Agrar, Biologie und Englisch
<b>Berufspraxis:</b>	fünf Jahre HiWi/freier Mitarbeiter am Institut für Wildtierforschung und selbstständig in der Revierberatung, Wildbretvermarktung, Hundeausbildung und der Wildtiererfassung um das Studium zu finanzieren; drei Jahre hauptberuflich in der Umweltbildung und nebenbei weiterhin selbstständig; danach das Lehramts-Referendariat (Abschluss im April 2010) so dass ich im Mai 2010 meine Stelle an der BBS II antreten konnte
<b>Interessen:</b>	Fachlich interessiere ich mich vor allem für die Wildtierethologie, die Wildtierernährung sowie das Jagdhundewesen; privat stehen für mich das Kochen und die Arbeit mit meinen beiden Hunden im Vordergrund sowie das Wandern

# Meisterprüfung im Ausbildungsberuf „Revierjäger“

## Teil 1

Ein Meisterlehrgang hat in diesem Juni 2010 seinen erfolgreichen Abschluss gefunden. Von den angetretenen Revierjägern können nun folgende Kollegen, nachdem der praktische, fachtheoretische, der wirtschaftliche und rechtliche Teil sowie der Teil „Berufsausbildung und Mitarbeiterführung“ geprüft wurde, den Titel „Revierjagdmeister“ führen: Ronny Andresen; Robert Byrenheid; Torsten Eckert; Hannes Fritz; Jens Genter; Hans-Peter Hildebrand; Michael Hinz; Sascha Klären; Jan Pinnecke; Markus Stimpel; Marcus Steiner; Ferdi van Stephaudt; Stefan Stroet; Christian Symens; Jens Ullmann; Thomas-Henri Vogler; Bernd Weldner; Harald Wellmann; Henrik Willmann, der als Prüfungsbester aus den Händen des BDB-Vorsitzenden Wildmeister Bernd Bahr ein Fernglas der Firma ZEISS entgegen nehmen konnte.

Damit sich die Prüflinge auf die vielen Bereiche der Meisterprüfung vorbereiten konnten, hatte der DJV in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger drei 14-tägige Lehrgänge durchgeführt und finanziell gefördert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Forstdirektor Hans-Albrecht Hewicker, dankte nach dem Prüfungsmarathon der LWK Niedersachsen und den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für die praxisnahe Abnahme der Prüfung.



In gespannter Erwartung beim Prüfungsbeginn: die angehenden Revierjagdmeister und der Prüfungsausschuss



Der Prüfungsbester, Henrik Willmann, erhält aus der Hand des Prüfungsausschuss-Vorsitzenden, Forstdirektor Hans-Albert Hewicker, sein Prüfungszeugnis.

## Teil 2:

Träger der fachlichen Vorbereitungslehrgänge ist der Deutsche Jagdschutzverband. In der Vergangenheit wurde alle drei Jahre ein Vorbereitungslehrgang durchgeführt. Um den Interessenten nicht unnötig lange Wartezeiten zuzumuten, wird bereits im Jahr 2011 ein neuer Lehrgang stattfinden, zu dem sich bereits wieder über 25 Revierjäger angemeldet haben. Damit ist dieser Vorbereitungslehrgang für die Meisterprüfung, die noch nach alter Anforderungsverordnung durchgeführt wird, ausgebucht.

### Zeitlicher Ablauf der Vorbereitungslehrgänge 2011/2012:

Änderungen vorbehalten!	Beginn	Ende
Vorbereitungslehrgang I: (DJV)	Montag, 20. Juni 2011	Freitag, 02. Juli 2011
Vorbereitungslehrgang II: (DJV):	Montag, 10. Oktober 2011	Freitag, 21. Oktober 2011
Vorbereitungslehrgang III: BAM *)	Montag, 05. März 2012	Freitag, 16. März 2012
Vorbereitungslehrgang IV: (DJV)	Montag, 11. Juni 2012	Freitag, 22. Juni 2012
Praktische/mündliche Prüfung	25., 26. + 27. Juni 2012	

## Teil 3:

Da zurzeit großes Interesse an den Prüfungen zum Revierjagdmeister besteht, haben wir die nächsten Vorbereitungslehrgänge bereits in Planung genommen.

### Zeitlicher Ablauf der Vorbereitungslehrgänge 2013/2014

Änderungen vorbehalten!	Beginn	Ende
Vorbereitungslehrgang I: (DJV)	Montag, 10. Juni 2013	Freitag, 21. Juli 2013
Vorbereitungslehrgang II: (DJV):	Montag, 14. Oktober 2013	Freitag, 25. Oktober 2013
Vorbereitungslehrgang III: (DJV)	Montag, ?	?
Vorbereitungslehrgang IV: (DJV)	Montag, 16. Juni 2014	Freitag, 27. Juni 2014
Praktische/mündliche Prüfung	30. Juni, 1. + 2. Juli 2014	

Interessenten sollten sich mit dem DJV in Verbindung setzen:  
Deutscher Jagdschutzverband  
Herrn Jürgen Semmelsberger  
Johannes-Henry-Straße 26, 53113 Bonn  
Telefon: 02 28/949 06-0; Fax: 02 28/949 06-25  
E-Mail: J.Semmelsberger@Jagdschutzverband.de

Ebenso sollte eine Mitteilung an die Landwirtschaftskammer Niedersachsen als zuständige Stelle für den Prüfungsausschuss erfolgen:

Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
Fachbereich 3.1.8, Herrn Hartmut Meyhoff  
Johannsenstraße 10, 30169 Hannover  
Telefon: 05 11/36 65 14 71, Fax: 05 11/36 65 15 66  
Mobil: 0152/54 78 22 04  
E-Mail: hartmut.meyhoff@lwk-niedersachsen.de

Nachdem die neue Ausbildungsverordnung in Kraft getreten ist, ist bis dahin mit einer Novellierung der Meister-Anforderungsverordnung zu rechnen.

Der BDB ist auch  
**ONLINE:**

[www.revierjaeger.de](http://www.revierjaeger.de)

## Waidmannsdank an langjährige Prüfer

Anlässlich der Revierjägerprüfung 2009 verabschiedete der BDB-Vorsitzende und Prüfungsausschussvorsitzende Bernd Bahr (links) langjährige Prüfer und dankte ihnen mit einem Geschenk für ihre Leistungen. Mit fast 40 Prüfungsjahren war Dr. Heinrich Spittler der dienstälteste Prüfer, gefolgt von Bernd Ockenfeld und Peter Pinneke.



Bernd Ockenfeld



Dr. Heinrich Spittler



Peter Pinneke

Zwei Absehen in einem Zielfernrohr:

2. Bildebene:  
feiner Leuchtpunkt

1. Bildebene:  
dimmbares Leuchtkreuz

**visionen leben**

Absehensschnellverstellung ASV: Distanz per Drehknopf einstellen und immer Fleck halten.

### Innovationen setzen neue Maßstäbe

Keine Zielsituation gleicht der anderen. Licht, Distanz, Wildbewegung bleiben die Variablen – es gilt, sich flexibel darauf einzustellen. Victory Varipoint Zielfernrohre liefern für jede Herausforderung die zugeschnittene Lösung. Mit dem neuen umschaltbaren Leuchtabsehen V69 ermöglicht Carl Zeiss die freie Wahl des Absehens beim Zielvorgang. Die innovative ASV erlaubt es, auch bei großen Distanzen präzise Fleck zu halten.



**Victory Varipoint**

**NEU**

ASV-Rechner unter [www.zeiss.de/asv](http://www.zeiss.de/asv) verfügbar!

Ermitteln Sie im Handumdrehen mit unserer Software die passende Metallfolie für Ihre Absehensschnellverstellung (ASV).



We make it visible



## Unter Jägern . . .

**Revierjagdmeister Sebastian Henke, im Gespräch mit Wildmeister Hermann Wolff, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger, der berufsständigen Vertretung der professionellen Jägerschaft über die Reform der Revierjägersausbildung und die Zukunft eines der ältesten Berufe der Menschheit**

aus: Grambow Jagd Aktuell  
(Herausgeber: Jagdschule Gut Grambow)

*Hermann, seit August diesen Jahres ist die neue Ausbildungsverordnung zum Beruf „Revierjäger/-in“ in Kraft. Alle Medien berichteten intensiv über dieses Thema. Gibt es weitere Gründe für das gestiegene Interesse an den Jägern der grauen Farbe?*

Meiner Ansicht nach ist die Jagd einem grundsätzlichen Wandel unterworfen. Die Ausbildung des Nachwuchses entfernt sich immer weiter von den praktischen Themenbereichen, während die jagdlichen Probleme in den Revieren immer größer werden. Diese Diskrepanz führt in Folge dazu, dass gerade der Revierjäger als Facharbeiter gefragt denn je ist. Daneben gibt es immer mehr Forstbetriebe, die auch die Jagdbewirtschaftung weiter professionalisieren möchten. Ich denke hier gerade an die großen Privatverwaltungen in Nord- und Mitteldeutschland, wo in zunehmendem Maße Revierjäger angestellt werden.

*Beim Stichwort „Berufsjäger“ denken viele noch an den fidelen „Grünrock“, welcher mit Rucksack und Flinte durch die Berge pirscht - der handkolorierte Heimatfilm der Fünziger lässt grüßen. Wie sieht die Realität aus?*

Der normale Bürger weiß leider tatsächlich nichts mit diesem Beruf anzufangen. Allenfalls denkt man hier an den Förster im Silberwald. Dabei kann unser Berufsstand auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurückblicken, während die Forstwirtschaft erst viel später unserem Stamm entsprossen ist. Das fehlende Wissen darüber hat viel damit zu tun, dass der Revierjäger oft alleine sein Revier betreut und dabei wenig mit der Öffentlichkeit in Berührung kommt. „Tue Gutes und rede auch darüber“, das ist das Beste, was man tun kann, um den schönsten Beruf bekannter zu machen.

*Mit Bezug auf den alten Spruch, „Viele fühlen sich berufen, aber nur wenige sind auserwählt.“ – welche Eigenschaften, welches Wissen müssen heute junge Männer und Frauen mitbringen, um sich diesen Aufgaben erfolgreich stellen zu können?*

Ich glaube, dass es nicht nur ein hohes Allgemeinwissen ist, welches junge Menschen für diesen Weg mitbringen müssen. Idealismus, Passion, Herzblut, gerade das sind die wichtigen Fundamente, um erfolgreich in diesem Beruf bestehen zu können. Den Willen zu haben, sich auch allein durch viele schwierige Situationen durchzukämpfen, das ist das Entscheidende.

*Wie ist die neue Revierjägersausbildung strukturiert, welche Lerninhalte werden den künftigen Revierjägern vermittelt?*

Erst einmal wurden all die Fächer, die dem Revierjäger klassisch auf den Leib geschrieben sind, aktualisiert und in eine neue Form gebracht. Als Stichworte nenne ich hier unter anderem die Fächer Wildbewirtschaftung und Jagdreviergestaltung. Daneben haben wir uns natürlich gefragt, welche Aufgabengebiete zukünftig eine noch größere Rolle spielen werden. Wir denken, dass die Wildverwertung und –vermarktung, sowie die Vermeidung von Wildschäden weiter an Bedeutung zunehmen wird. Das Monitoring und die damit verbundene komplette B Erhebung und Bewertung von Wildbestandsdaten und Daten der Lebensraumentwicklung eröffnet den Revierjägern neue Aufgaben im Bereich der Wildforschung. Auch die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Wild- und Naturpädagogik werden offensiver verfolgt. Und natürlich der Ausbau der gesamten Inhalte des Jagdmanagements.

*Beim Begriff Jagdmanagement wird sich manch alter Hase allerdings fragen, was er Jahre lang verkehrt gemacht hat im Rahmen einer nachhaltigen Wildbewirtschaftung. Gibt es tatsächlich Neuigkeiten, die bisher nicht während der traditionellen Ausbildung vermittelt wurden oder gilt hier „Alter Wein in neuen Schläuchen“?*

Natürlich muss man sich mit den modernen Begriffen heute auch auseinandersetzen, keine Frage. Auf keinen Fall werden wir dabei unsere bisher erfolgreichen Konzepte aus den Augen verlieren. Unter Management verstehen wir allerdings nicht mehr nur die Bewirtschaftung eines Reviers. Wir denken hier an die revierübergreifende, großflächige Betreuung im Rahmen von Hegegemeinschaften und Bewirtschaftungsbezirken. Du warst ja selbst viele Jahre erfolgreich für eine solche Gemeinschaft tätig und bist mit diesen Aufgaben bestens vertraut.

*Neben zwanzig Männern drücken derzeit auch vier Frauen die Schulbank in Northeim. Anzeichen dafür, dass in einem klassischen Männerberuf die Fronten bröckeln oder Beweis für ein neues Selbstverständnis unseres Berufsstandes?*

Es wird immer ein klassischer Männerberuf bleiben, das glaube ich schon. Aber schau Dir doch mal die Prozentzahlen innerhalb der gesamten Jägerschaft an. Während noch vor wenigen Jahren der Anteil von jagenden Frauen bei einem Prozent lag, ist mittlerweile jeder zehnte Jagdscheininhaber eine Frau. Durch diese Entwicklung ändern sich auch Sichtweisen auf bestimmte Themen, neue Lösungsansätze werden gefunden. Auch die Berufsjägerei kann davon profitieren.

*Insbesondere die großen privaten Forst- und Jagdverwaltungen gelten als traditionelle Arbeitgeber und Förderer unseres Berufsstandes. Auch staatliche Forstverwaltungen denken darüber nach, die ihnen anvertrauten Wildbestände durch Fachleute, sprich Berufsjäger, bewirtschaften zu lassen. Sachsen-Anhalt hat erst vor kurzem vier Stellen für Berufsjäger geschaffen. Ein Trend oder nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein?*

Das ist eindeutig mehr als ein Trend. Es ist die logische Konsequenz, welche sich aus der politisch gewünschten Umstrukturierung der Staats- und Landesforstverwaltungen in den letzten Jahren ergeben hat. Auf Grund der großen Dienstbezirke und einer sehr schlanken Personalstruktur finden die Revierförster vielfach nicht mehr die Zeit, um diesen Aufgaben nachzukommen. In Folge dessen fehlt es dann leider oft an der nötigen Kompetenz, um hier erfolgreich neue Strategien zu entwickeln. Es wird aktuell in einigen Bundesländern überlegt, dem Beispiel Sachsen-Anhalts zu folgen und die komplette Wildbewirtschaftung in die Hände der professionellen Jägerschaft zu geben.

*Inwieweit benötigen wir in Deutschland veränderte Rahmenbedingungen, um auch in den Jungjägerkursen eine qualifiziertere Ausbildung zu gewährleisten. Welche Rolle könnten dabei die Berufsjäger übernehmen, welche zu Recht als Fachleute auch in Sachen Jägersausbildung gelten?*

Aus meiner eigenen Erfahrung in der Jungjägersausbildung kommt es darauf an, dass bundesweit endlich eine einheitliche Linie gefunden wird. Ich finde es dabei sehr begrüßenswert, wenn sich gerade die Berufsjäger verstärkt in dieses Thema einbringen. Insbesondere die Jagdschulen mit Berufsjägern als Ausbilder leisten dabei einen entscheidenden und wichtigen Beitrag für den Erhalt einer qualifizierten Jungjägersausbildung.

*In diesem Jahr zum Wildmeister ernannt, kannst Du mittlerweile auf eine langjährige und erfolgreiche Berufspraxis blicken. Was waren eigentlich Deine Gründe diesen Beruf zu ergreifen?*

Weil ich nicht als Förster nur für die Bewirtschaftung des Waldes, sondern auch für die Wildbewirtschaftung zuständig sein wollte. Das Aufgabenfeld „Wild und Wald“ schien mir schon vor mehr als fünfundzwanzig Jahren bei den Förstern zu einem Problem zu werden, was sich ja letztlich auch so bewahrheitet hat.

*Abschließend ein Blick in die Zukunft. Welchen Stellenwert wird Deiner Ansicht nach die Berufsjägerei im Jahr 2020 haben?*

Sie wird einen höheren Stellenwert als heute haben, gerade weil die großflächige Revierbetreuung eine immer bedeutendere Rolle einnimmt. Den Berufsjägern fallen hier ganz entscheidende Aufgaben zu, um dabei eine fachgerechte Wildbewirtschaftung zu gewährleisten. Ganz wichtig ist uns dabei ein Miteinander von privater und professioneller Jägerschaft, um gemeinsam für das Wohl des uns anvertrauten Wildes einzustehen.

## Telemetrie / Hundeortung

### Versuch einer allgemeinverständlichen Erklärung

Grundsätzlich müssen wir zwischen zwei verschiedenen Arten der Hundeortung unterscheiden

#### 1.) Ortung per Telemetrie:

Hierbei sendet der Sender, den der Hund trägt ein Funksignal aus, das von einem Empfänger aufgegriffen und in ein sicht- und hörbares Signal umgewandelt wird. Die Frequenz des Senders bewegt sich normalerweise im Bereich von 433,xxx-434,xxx MHz, die Sendeleistung ist aufgrund rechtlicher Vorgaben der Bundesnetzagentur auf 500mW beschränkt. Der Vorteil dieser Technik ist die völlige Unabhängigkeit von Telefonnetzen oder Satellitenverfügbarkeit. Nachteilig ist die Tatsache, dass die Funkwellen nicht von einem Tal über einen Berg hinweg ins nächste Tal „überschwappen“. Dies ist physikalisch begründet und auch durch stärkere Sendeleistung etc. nicht zu verbessern. Mit dieser Technik arbeiten z.B. die Geräte der Firma Televilt, die unter dem Produktnamen „**Contact pro**“ verkauft werden.

**Anwendungstipp:** Versuchen Sie bei der Verwendung von „Contact pro“ Geräten mit möglichst kleiner Impedanzeinstellung (einzustellen über das große Drehrad mitten auf dem Empfänger) Kontakt zu Ihrem Sender zu bekommen. Sollte auch bei großer Einstellung im hügeligen oder bergigen Gelände keine Kontaktaufnahme möglich sein, versuchen Sie, von einem möglichst hohen Punkt zu peilen.

**Achtung:** Fernseh- oder Radiosender können erhebliche Störungen verursachen.

#### 2) Peilung per GPS – Ortung:

Bei der GPS-Ortung werden der Standort des Senders (= Hund) und der des Empfängers (= Hundeführer) per Satellit geortet.

**Wichtig: GPS Satelliten sind keine Kommunikationssatelliten**, d.h. der Sender und der Empfänger müssen auf anderem Wege kommunizieren.

Auch hierbei gibt es wieder zwei gängige Möglichkeiten:

2.1) Die Standortdaten von Sender und Empfänger werden über das normale **Handynetz** ausgetauscht. Die Standortdaten des Hundes können dann mit einem GPS-fähigen Handy aufgenommen werden, und mit Hilfe von im Handy hinterlegten Karten kann der Standort des Hundes sowie der Weg zwischen Hundeführer und Hund dargestellt werden. Alternativ, wenn sie über kein GPS-fähiges Handy verfügen, können auch nur die Längen- und Breitengrade übertragen werden. Diese Daten können dann in ein handelsübliches GPS Gerät (z.B. Garmin Geräte) eingegeben werden, um den Hund zu finden.

**Vorteil:** Der Standort des Senders kann weltweit festgestellt werden.



**Nachteil:** Sowohl Sender als auch Empfänger müssen sich in ein Handynetz einwählen können. Die Stärke des Handynetzes muss ausreichen, um mindestens eine SMS zu übertragen und zu empfangen.

**Anwendungstipp:** Verwenden Sie ausländische Prepaidkarten, denn diese sind nicht an ein bestimmtes Netz (z.B. E-Plus, D1 o.ä.) gebunden, sondern suchen sich immer das stärkste verfügbare Netz.

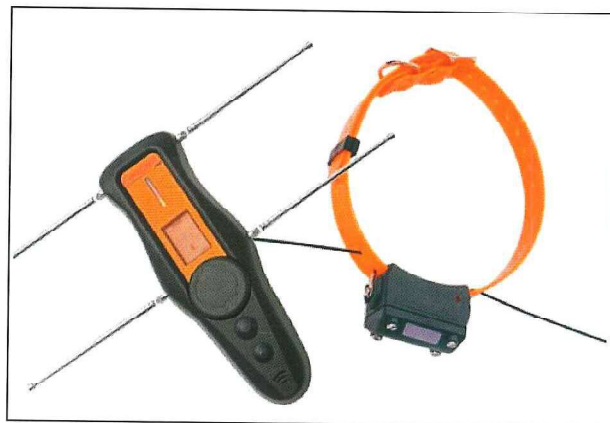
2.2) Die Standortdaten von Sender und Empfänger werden über **Funkwelle** ausgetauscht.

Auf dem Empfänger werden diese Daten dann wiederum in sicht- und hörbare Signale umgewandelt.

**Vorteil:** Völlige Unabhängigkeit von Handynetzen, d.h. diese Geräte erlauben auch eine Ortung des Hundes in Gebieten, in denen überhaupt kein Handynetz vorhanden ist.

**Nachteil:** Auch diese Geräte unterliegen den unter der Rubrik Telemetrie dargestellten Einschränkungen. Auch hier ist die Sendeleistung auf 500mW beschränkt. Mit dieser Technik arbeiten z.B. die Geräte der Firma BS Planet

Eine Besonderheit stellen die Geräte der Firma Tinyloc dar.



Diese Geräte arbeiten sowohl im Telemetrie- als auch im GPS-Modus. Da das Datensignal, das den GPS-Modus darstellt, einen großen Umfang aufweist, und jeweils zu 100% empfangen werden muss um den Standort des Senders darzustellen, sind diese Geräte so konstruiert, dass sie grundsätzlich zuerst im Telemetrie-Modus arbeiten. Die Richtung, in der sich der Hund befindet, wird dann über eine Zahl dargestellt. Die Richtung, in der sich Ihr Hund befindet, ist die, in der die größte Zahl im Display erscheint. Erkennt das Gerät, dass die Funkverbindung zum Sender stark genug ist, erscheint im Display die Anzeige „GPS ok“. Per Knopfdruck kann dann in den GPS-Modus umgeschaltet werden, so dass der Empfänger dann per Pfeilanzeige und Meterzahl den Weg zu Ihrem Hund weist.

**Garmin Astro:** Seit einigen Monaten ist auch das Garmin Astro 220 mit dem DC30 Halsbandsender unter bestimmten Bedingungen zulässig.

Diese sind: es dürfen nur Geräte, die auf der Frequenz 155,45 MHz senden eingesetzt werden.

Zudem ist eine Zulassung (Gebührenpflichtig !!) der Bundesnetzagentur notwendig.

Die Garmin Astro220 Geräte sind technisch sehr ausgereift und bieten einen hervorragenden Bedienungskomfort. Sie verfügen über einen hervorragenden GPS Empfänger und senden Signale mit **1,5 Watt Leistung**. Meiner Meinung nach stellen Garmin Astro- Geräte zur Zeit das Non-Plus- Ultra der Hundeortung dar.

## Auspunkten von Rehgehörnen



„Böcklein, Böcklein an der Wand,  
wer ist der stärkste im ganzen Land?“

Mit den Rehgehörnen ist das so eine Sache. Für die Einen sind sie fast noch wichtiger als die Jagd selbst. Andere sehen eine ordentlich präparierte Trophäe als Erinnerung an jagdliches Erleben und als Gütleiher für das jeweilige Revier. Und wieder Andere präparieren die Gehörne nur zum Vorzeigen bei der Behörde. Aber es gibt ganz viele Menschen, vor Allem auch Nicht-Jäger, die sich einfach nicht der Faszination, die von einer starken Trophäe ausgeht, entziehen können.

Bereits um 1930 wurden Formeln entwickelt, die einen Vergleich der Trophäengüte ermöglichen. Diese Vergleiche brachten außerordentlich bemerkenswerte Ergebnisse zu Tage. Wir widmen uns hier dem Rehwild, da es die häufigste Wildart ist und eigentlich überall vorkommt. Wilddichte, soziale Stellung, Äsung, Bodenbeschaffenheit und Klima beeinflussen das Wachstum des Gehörns eines Bockes. Letztlich stehen die Gene an letzter Stelle. Viele Jahre lang haben wir Jäger immer Wert darauf gelegt, dass der eine oder der andere Bock sich noch vererben soll. Dabei steht dieser Faktor wohl an allerletzter Stelle. Mein drittes Ausbildungsjahr verbrachte ich in einem typischen Hochwildrevier. In den Randbereichen gab es reichlich Rehwild minderer Güte. Zur Blutaufrischung ließ der Jagdherr ein Eingewöhnungsgatter errichten und kaufte sehr starkes Rehwild aus Polen ein. Die Stücke hatten deutliche Lauschermarken. Nach einigen Monaten wurden die Tore des Gatters geöffnet, und die starken Rehe durften in das über 3.000 Hektar große Revier wechseln. Bereits nach einer Saison konnte man sie nur noch an den Lauschermarken wiedererkennen. Die einst prachtvollen Gehörne wurden abgeworfen, und was nachgeschoben wurde, hatte sich den äußeren Lebensbedingungen angepasst. Es gab keinen Unterschied mehr zu den heimischen Böcken. Somit ist also die Trophäe in erster Linie Anzeiger für den Lebensraum und die Lebensumstände.

Das Auspunkten eines Gehörns ist aber nicht nur für einen offiziellen Vergleich interessant, sondern auch für jene Jäger, die das Glück hatten, einen starken Trophäenträger zu erlegen. Wo liege ich da, im internationalen Vergleich, mit meiner Trophäe? Der Wettbewerb der abnormsten Rehkronen im JÄGER brachte mich auf die Idee, doch mal eine Anleitung zum Auspunkten für den Hausgebrauch zu geben. Schließlich mussten wir Revierjäger damals die Formel für die Meisterprüfung auswendig wissen. Mit dieser Anleitung können wir annähernd eine offizielle Bewertung nachvollziehen, jedoch nicht ersetzen. Für manche Beurteilung, wenn es auch nur um einige Punkte geht, ist lange Erfahrung nötig. Wir sollten die Bewertung gemeinsam mit Jagdfreunden vornehmen, damit in der Diskussion eine halbwegs neutrale Sicht der Dinge dabei heraus kommt.

Im Gegensatz zu mancher Bewertungskommission haben wir Zeit, wenn wir unser eigenes Rehbockgehörn bewerten. Wir haben es ja auch leichter als die Kommission, die soll ja nicht nur die Güte eines Gehörns bewerten, sondern auch noch im Nachhinein entscheiden, ob der Abschuss richtig oder falsch war. Dabei stützt sie sich in aller Regel, besten Wissens, auf eine Pseudo-Wissenschaft. Die Lehre vom Alter der Rehböcke, anhand der Zahn- Abnutzung am Unterkiefer.

Für mich, als Berufsjäger, wurde diese Kunst im Laufe der Jahre zunehmend rätselhafter. Besonders spannend wird es, wenn diskutiert wird, ob ein Bock nun 4 oder 5 Jahre alt ist. Aber ich will dieses Thema, da es nicht zum Thema gehört, schnell beenden, um nicht noch Gefahr zu laufen, abzugleiten in die unendlichen Tiefen der Lehre vom Abschleiff der Wiederkäuferzähne, über die man sehr viel erzählen kann.

Nun punkten wir aber endlich die Gehörne aus.



Meine Jagdfreunde Horst und Harald hatten beide die seltene Freude, im eigenen Revier vermutlich den Bock ihres Jägerlebens zu erlegen. Da will man schon wissen, wie viele Punkte die Trophäe hat. Es beginnt mit dem Wiegen: Dazu soll das Gehörn trocken sein. Dieser Zustand ist erst nach einem halben Jahr erreicht. Wiegen wir das Gehörn direkt nach dem Erlegen, können wir getrost 10 % vom Gewicht abziehen. Der Oberkiefer soll normal gekappt sein, das heißt kurz, mit Nasenbein. Bei komplett erhaltenem Oberkiefer werden vom Gewicht 90 Gramm abgezogen. Keine Angst um die Punkte! Das ist durchaus realistisch. Dieses Gehörn war etwas kopflastig. Die Masse geht bis hoch in die Stangen. Darum ließ es sich nicht auf den Schädel stellen. Auf eine moderne, digitale Küchenwaage legen wir ein Brett und schalten die Waage dann erst ein. Die Waage stellt sich auf Null und nur das Gehörn wird gewogen. In diesem Fall wiegt das trockene Gehörn des Sechlers 486 Gramm – Donnerwetter! Das Gehörngewicht des abnormen Bockes beträgt 400 Gramm.

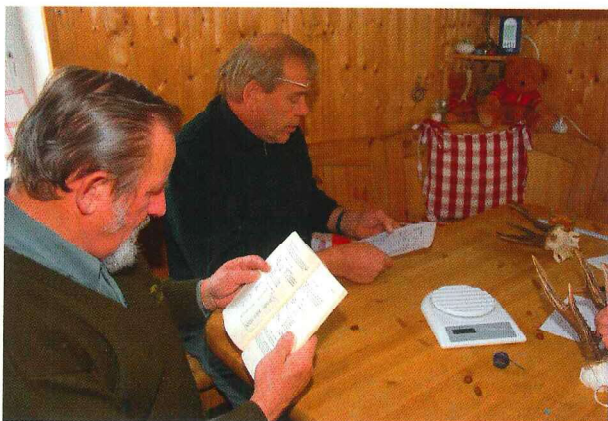


Nun wird es etwas komplizierter. Um das Gehörnvolumen zu ermitteln multiplizieren die meisten Bewertungskommissionen lediglich das Gehörngewicht mit 0,23. Das ergibt einen annähernd genauen Wert. Wir wollen es aber ganz genau wissen und messen das Volumen nach der Verdrängungsmethode. Dazu benutzen wir wieder unsere Digitalwaage, die wir zwischen zwei Tischen placieren. Die Waage muss waagrecht stehen. Mit Büchern und Zeitschriften (JÄGER) können wir einen Ausgleich herstellen. Wir legen ein schmales Brett mit zwei Schnüren über die Waage, daran befestigen wir die Trophäe auf dem Haupt hängend. Wir stellen einen Wassereimer darunter und gehen sicher, dass das Gehörn frei im Eimer schwebt. Nun füllen wir Wasser auf, so dass die Rosen noch ins Wasser eintauchen. Wir heben das Gehörn an- nur das Brett und die Schnüre belasten noch die Waage. Die Digitalwaage wird eingeschaltet und zeigt Null an. Jetzt lassen wir das Gehörn des abnormen Bockes in das Wasser gleiten und lesen die Anzeige an der Waage ab. In diesem Fall zeigt die Skala 254 Gramm. Diesen Wert ziehen wir vom relativen Gehörngewicht in Höhe von 400 Gramm ab.

So erhalten wir ein Volumen von : 146 Kubikzentimeter. Beim dem Sechser haben wir übrigens ein Volumen von Sage und Schreibe 278 Kubikzentimeter ermittelt.



Wir messen die Stangenlänge. Dabei messen wir in jedem Fall die größte Länge. Manchmal ist die Länge am Vorderspross größer als am Mittelspross. Hier beträgt die Stangenlänge des Sechsters 24,7 Zentimeter. Wir addieren die Länge der zweiten Stange hinzu, dividieren durch zwei und kommen so auf die Durchschnittsstangenlänge, das ist das Maß für die Bewertung. Am genauesten wird die Messung mit einer Schnur. Wir messen miten über die Stange und nehmen alle Biegungen mit. Dann legen wir das Schnurmaß auf einen Zollstock und lesen das Ergebnis ab.



Da rauchen die Köpfe! Es wird das Buch von Bieger- Nüsslein und ein älterer Bewertungsbogen eines Hegeringes zu Rate gezogen. Die Sache ist spannender als wir dachten! Schließlich kommen noch einige subjektive Bewertungen hinzu. Punkte sind noch zu vergeben für die Gehörn- Farbe. Sehr dunkel bedeuten 4 Punkte. Weiß hingegen nur 0 Punkte. Die Regelmäßigkeit und Güte wird auch bewertet. Ein gleichmäßiger Sechser bekommt 5 Punkte, ein total Abnormer 0 Punkte. Die Spitzen der Enden werden extra bewertet. Runde Enden haben keinen Punkt, die ganz spitzen Enden bekommen maximal 2 Punkte. Kräftige, ordentliche Rosen werden mit 4 Punkten belohnt, Dachrosen oder krumme Dinger können auf 0 abfallen.



Gemessen wird auch die Auslage- an der weitesten Stelle. Der Sechser hat 11,5 Zentimeter.



Die Perlung kann im Idealfall 4 Punkte ergeben. Hier haben wir nur eine partielle Perlung an der Innenseite.

Die beiden Tabellen zeigen nun die Ermittlung der Punkte im Einzelnen. Einige der ermittelten Werte werden mit Fachwertziffern multipliziert, wie aus den Tabellen ersichtlich:

#### Der Sechser von Horst:

Stangenlänge links	24,7		
Stangenlänge rechts	23,4		
Stangenlänge Durchschnitt	24,01	X 0,5	12,03
Gehörgewicht	486	X 0,1	48,60
Gehörnvolumen	278	X 0,3	83,40
Auslage	11,5	X 0,5	5,75
Farbe	sehr gut		4,00
Perlung	gut		3,00
Rosen	gut		3,00
Enden	sehr gut		2,00
Regelmäßigkeit	gut		4,00
Abzüge	keine		
			<b>165 Punkte</b>

#### Der Abnorme von Harald:

Stangenlänge links	23,7		
Stangenlänge rechts	20,4		
Stangenlänge Durchschnitt	22,05	X 0,5	11,03
Gehörgewicht	400	X 0,1	40,00
Gehörnvolumen	146	X 0,3	43,80
Auslage	11	X 0,5	5,50
Farbe	sehr gut		4,00
Perlung	leicht		1,00
Rosen	gut		3,00
Enden	gut		1,00
Regelmäßigkeit	nicht vorhanden		0,00
Abzüge	keine		
			<b>109 Punkte</b>

Die kleinen Punktabzüge bei der Bewertung stören unsere beiden Waidmänner überhaupt nicht. Beide freuen sich zu recht über ihre reifen Böcke, zu denen man nur ein kräftiges Waidmannsheil wünschen kann.

Werner Siebern

Fotos: Beate Siebern

# Biodiversität und die durch ihr gestellte Aufgaben an die Jagd

Biodiversität ist die Kurzform des Begriffes biologische Vielfalt (CBD). Der Begriff wurde im Anfang der 80'er Jahre in die wissenschaftliche und politische Diskussion eingeführt. Seine Verwendung steht im Kontext des Naturschutzes insbesondere der Sorge um schwindende Artenzahlen.

Das Jahr 2010 wurde von der UNO als Internationales Jahr biologischer Vielfalt ausgerufen. Dies gab den Anstoß für einige Steinbruchbetriebe aktiv zu werden, um den Begriff Biodiversität sowie der Biologischen Vielfalt ein Bild zu geben.

Steinbrüche bieten während und nach der Rohstoff - Abbauphase eine hohe Vielfalt an Arten und Lebensräumen, unter anderem auch von seltenen und vom Aussterben bedrohte Arten.

Dort findet man unter anderem:

- a) Magerrasen- und Trockenrasenbiotope
- b) Wald
- c) Feuchtgebiete
- d) Humuslager

Die in diesen Biotopen vorkommende Pflanzen- und Tierarten, die laut EU- Richtlinien gefährdet oder stark gefährdet sind, lauten:

#### Flora:

Berg-Waldhyazinthe, Weiße Waldhyazinthe, Helm- Knabenkraut, Nestwurz, Mücken- Hendelwurz

#### Vögel:

Baumpieper, Dorngrasmücke, Neuntöter, Schafstelze, Schwarzkehlchen, Rebhuhn

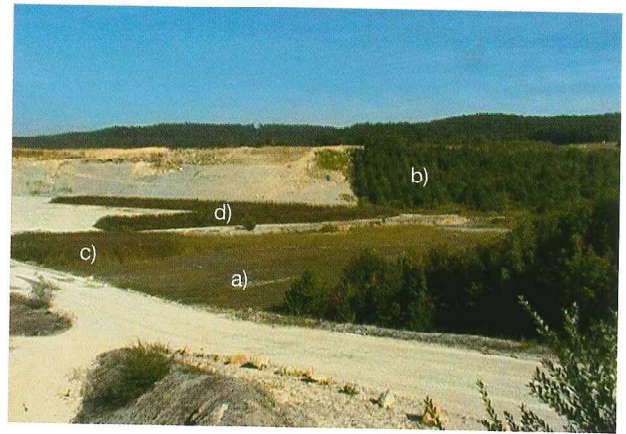
#### Amphibien und Reptilien:

Gelbbauchunke, Kreuzkröte, Laubfrosch, Teichfrosch/ Kleiner Wasserfrosch, Zauneidechse

Aufgaben der Jagd auf solchen sensiblen Flächen sind:

- Durch den weiteren Abbau von Gestein werden abgetragene Humusschichten zur Biotopvernetzung als Wanderbiotope zwischengelagert und mit Saatgut bestellt, welche in der vegetationsarmen Zeit Deckung und Nahrung bieten sollen.
- Kurzhalten von Prädatoren zu Gunsten der im Steinbruch vorkommenden bedrohten Arten durch Anlage von Kunstbauten, Lebendfangfallen sowie der Ausschöpfung der Jagdmethoden wie Lockjagd und Erlegung
- In den Jahren bis die Renaturierungsflächen gesichert sind erhöhte Bejagung des Rehwildes
- Schaffung von Schwarzwild freien Zonen zu Gunsten der Bodenbrüter

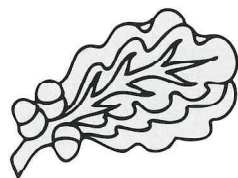
Fotos: Karl - Heinz Fremd



Kastenfall mit integriertem Eiabzugeweisen



Lebensfang nach Dr. Spittler integriert an einem Zwangspass



**Der BDB wünscht allen seinen Mitgliedern, deren Familien, Freunden und Gönnern ein glückliches**

**2011**